

LAGEBERICHT

PRÄAMBEL CORONA

Die Corona Pandemie hat wesentliche und aktuell schwer abschätzbare Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Die nationalen Regierungen haben drastische Beschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens angeordnet. Die Auswirkungen betreffen auch Nordzucker an allen Standorten im In- und Ausland.

In allen Ländern und an allen Standorten hat Nordzucker Maßnahmen ergriffen, um Ansteckungen zu vermeiden, die Ausbreitung der Krankheit zu verlangsamen und gleichzeitig die Abläufe im Unternehmen zu sichern.

Es gelingt Nordzucker in dieser aktuellen Lage, die derzeit erhöhte Nachfrage nach Zucker als Grundnahrungsmittel sicherzustellen. Damit ermöglicht das Unternehmen seinen Kunden, ihre Produktion und ihren Handel aufrecht zu erhalten. Unser Unternehmen gehört als Lebensmittelhersteller mit seinen Standorten zu der „systemrelevanten Infrastruktur“ in den jeweiligen Ländern.

Gleichwohl sind die aktuellen Einflüsse auf die Märkte enorm. Nach dem Einbruch der Ölpreise sind auch die Weltmarktpreise für Zucker seit März 2020 deutlich gesunken. Diese umfassenden Marktveränderungen sind erst zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eingetreten und haben demzufolge keine beziehungsweise nur eine indirekte Auswirkung auf den Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Daher wird auf die aktuellen und potentiell zukünftigen Auswirkungen der Corona-Krise in dem folgenden Lagebericht explizit im Prognosebericht für das neue Geschäftsjahr 2020/21 sowie in den Passagen Finanzierung und Branchenentwicklung Zucker eingegangen.

NORDZUCKER IM ÜBERBLICK

Geschäftstätigkeit

Die Nordzucker AG ist mit fünf Zuckerfabriken und mehr als 1.000 Mitarbeitern einer von vier Zuckerherstellern in Deutschland. Das Unternehmen produzierte im Geschäftsjahr 2019/20 in den Zuckerfabriken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt rund 1,4 Millionen Tonnen Zucker aus Zuckerrüben.

Die Nordzucker AG setzt rund 80 Prozent des Zuckers an Kunden der Ernährungswirtschaft ab. Die restlichen rund 20 Prozent werden über den Einzelhandel an die Endverbraucher ausgeliefert. In geringerem Umfang werden Produkte von Nordzucker auch von Kunden in der chemischen Industrie verwendet. Zu den Kunden in der Ernährungswirtschaft zählen die Süßwarenindustrie sowie Hersteller von Molkereiprodukten, Konfitüren, Backwaren, Eiscremes und Getränken. Die Nordzucker AG vertreibt zudem Zuckerprodukte an Endkonsumenten in vielen unterschiedlichen Produktkategorien und Abpackungsgrößen, vor allem unter der Marke SweetFamily. Standardprodukte gelangen auch unter Eigenmarken des Handels an die Endverbraucher.

Zum Angebot gehören auch weitere Produkte der Zuckerherstellung, insbesondere die Futtermittel Trockenschnitzelpellets, Pressschnitzel und Melasse. Letztere auch für die Hefe- und Alkoholindustrie.

Darüber hinaus produziert und vermarktet die Nordzucker AG Bioethanol aus Zwischenprodukten der Zuckerherstellung (Rohsaft, Dicksaft) und Melasse an ihrem Standort in Klein Wanzleben.

Wesentliche Beteiligungen

Das Unternehmen hielt im Berichtsjahr Beteiligungen an zuckerproduzierenden Unternehmen in Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen, der Slowakei sowie eine Minderheitsbeteiligung in Tschechien. Zusätzlich unterhielt die Nordzucker AG Vertriebsgesellschaften in Irland und Lettland.

Daneben ist die Nordzucker AG Mehrheitsgesellschafterin der Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (NFZ), die in Nordstemmen und Groß Munzel je ein Flüssigzuckerwerk betreibt.

Zum 31. Juli 2019 hat die Nordzucker AG einen Mehrheitsanteil von 70 Prozent an dem zweitgrößten australischen Zuckerhersteller Mackay Sugar Ltd. (MSL) erworben. MSL produziert an drei Standorten Racecourse, Marian und Farleigh Rohrzucker sowohl für den Binnenmarkt als auch für den Export. MSL hält einen Anteil von 25 Prozent an dem Joint Venture Sugar Australia Ltd.. Im Rahmen dieses Joint Ventures wird Rohzucker in Racecourse, Yarraville und Auckland (Neuseeland) zu Weißzucker raffiniert, welcher über Sugar Australia Ltd. und New Zealand Sugar Company vermarktet wird. Ein weiterer Teil des Rohzuckers wird vor allem in die Wachstumsmärkte nach Südostasien exportiert.

Darüber hinaus ist die Nordzucker AG über eine Beteiligung von 25 Prozent an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Bei der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um ein im Jahr 2014 gegründetes Tochterunternehmen der August Töpfer GmbH & Co. KG, Hamburg, in der das internationale Zuckerhandelsgeschäft sowie der inländische Handel von Zuckerspezialitäten unter bewährter Führung gebündelt wurden.

Strategische Ausrichtung

Nordzucker ist durch und durch ein Zuckerunternehmen. In Europa gegründet, regional verwurzelt und global aktiv, ist das Unternehmen den Kunden ein verlässlicher Partner für Zucker und verwandte Produkte. Der Fokus des Unternehmens liegt auf dem kundenorientierten Zuckervertrieb, der effizienten Zuckerproduktion und der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des Rübenanbaus. Der Konzern profitiert von der Fokussierung auf das Kerngeschäft, einer starken Marktposition in der EU, einer ausgeprägten regionalen Präsenz und einer soliden Finanzausstattung.

Seit dem 1. Oktober 2017 ist der Zuckermarkt in der EU dereguliert, wodurch sich die Marktbedingungen und das Preisgefüge massiv verändert haben. Nordzucker konnte durch eine langjährige konsequente Vorbereitung auf den Wettbewerb, eine optimierte Produktions- und Mengenplanung, ein umfassendes Transformations- und Kostensenkungsprogramm sowie eine Neuausrichtung des Vertriebs den erheblichen Preis- und Wettbewerbsdruck zwar nicht ohne Verluste aber dennoch für die Zukunft gestärkt überwinden. Nordzucker ist ein stabiles Zuckerunternehmen mit einer profitablen Perspektive im deregulierten Markt.

Um in einem deregulierten Markt wettbewerbsfähig zu sein, gilt es, die Kosten dauerhaft zu reduzieren. Bis 2022/23 sollen die Verwaltungskosten um 40 Millionen Euro gesenkt werden. Diese Maßnahme umfasst eine Reduzierung der administrativen Sachkosten in Höhe von 20 Millionen Euro sowie der Personalkosten in den administrativen Bereichen um ebenfalls 20 Millionen Euro. Weitere Kostensenkungen und Effekte in Höhe von insgesamt 25 Millionen Euro sind in den Bereichen Produktion, Logistik und Vertrieb vorgesehen. Im

Geschäftsjahr 2019/20 konnten bereits deutlich mehr als ein Drittel der Kostenreduzierungen realisiert werden. Trotz einer Erholung der EU-Preise wird zur nachhaltigen Sicherung der Profitabilität, an der geplanten Kostenreduktion festgehalten.

Die Grundlage für das Kerngeschäft in Europa ist der Rübenanbau. Attraktive Vertragsangebote mit unterschiedlichen Preismodellen und das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Rüben gegenüber anderen Ackerfrüchten durch Ertragssteigerungen weiter zu fördern, bilden die Schwerpunkte. Den besonderen Herausforderungen angesichts politischer und gesellschaftlicher Anforderungen an eine umweltverträglichere Landwirtschaft trägt das Unternehmen Rechnung, indem eine Vielzahl von Initiativen und Feldversuche zur Verbesserung der Erträge durchgeführt und digitale Angebote für die Landwirte entwickelt werden. Gebündelt werden diese Maßnahmen konzernweit unter der „Smart Beet“ Initiative.

Investitionsschwerpunkte im Kerngeschäft liegen im Ausbau der kundenorientierten Logistik, in der weiteren Effizienzsteigerung – hierzu gehört insbesondere der Ausbau der Zuckerfabrik in Schweden und die Bündelung der Aktivitäten an einem Standort – sowie Energieeinsparungen. Konsequenterweise wird zudem die Reduktion der CO₂-Emissionen. Zurzeit wird unter anderem die Umstellung in allen Werken in Europa auf Gas bis zum Jahr 2030 vorbereitet. Für 2050 ist der komplette Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger hin zu erneuerbaren Energien geplant.

Darüber hinaus ist die Zuckerrübe ein Produkt aus der Natur. In der Zuckerproduktion wird sie nahezu ohne den Anfall von Abfall verwendet. Neben der klassischen Verwendung als Nahrungsmittel prüft Nordzucker auch alternative Verwendungen von Zuckerrüben und Zucker für nützliche Produkte des Alltags. Dies ist eines unserer wichtigsten Forschungsfelder für die Zukunft.

Am 31. Juli 2019 hat Nordzucker das europäische Zuckergeschäft durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an dem australischen Zuckerproduzenten Mackay Sugar Ltd. erweitert. Die Verfügbarkeit der Anlagen soll durch ein umfassendes Investitionspaket stabilisiert werden. Hinzu kommen weitere Effizienzmaßnahmen. Gleichzeitig gilt es, Rohrerträge zu steigern. Weitere Möglichkeiten des Ausbaus der Rohrzuckeraktivität auch in anderen Ländern werden geprüft.

Trotz ungleicher politischer Rahmenbedingungen durch gekoppelte Zahlungen und unterschiedliche Auflagen im Bereich Pflanzenschutz wird weiterhin eine Konsolidierung im Zuckermarkt der EU erwartet. Sich hieraus ergebende Möglichkeiten werden im Einklang mit der Strategie weiter analysiert und verfolgt.

Steuerung und Organisation des Unternehmens

Die Nordzucker AG wird von einem mehrköpfigen Vorstand geführt. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat mit 15 Mitgliedern, zehn davon sind Vertreter der Aktionäre, fünf sind Vertreter der Arbeitnehmer.

Seit Ende 2014 wird die Nordzucker AG funktional gesteuert und geführt. Mit Einführung der neuen Organisationsstruktur ab November 2019 gilt für den Kernprozess aus Agri, Produktion, Vertrieb und Logistik jedoch eine verstärkte lokale Verantwortung durch den Geschäftsführer in den jeweiligen Ländergesellschaften. Die Führungsebene unter dem Vorstand wurde in diesem Zuge deutlich reduziert. Auf Vorstandsebene sind die Aufgaben nach den Ressorts Vorstandsvorsitz einschließlich Agrarwirtschaft, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Finanzen gegliedert.

Die interne Steuerung des Nordzucker Konzerns erfolgt über eine Margensteuerung. Das bedeutet, dass alle Entscheidungen sich an der zu realisierenden Gewinnmarge orientieren. Hinzu kommt die Ausrichtung auf eine Prozessdenkweise, die den Nutzen des internen und externen Kunden in den Mittelpunkt der Prioritätensetzung stellt. Die Kombination aus

beiden Steuerungsgrößen führt zu einer gewinnorientierten, effektiven und effizienten Steuerung.

Im Rahmen der Margenorientierung fokussieren wir uns auf die EBIT-Marge. Zusätzlich umfasst das Finanzkennzahlensystem als wesentliche Steuerungsgrößen RoCE, Jahresüberschuss, Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Free Cashflow. RoCE und EBIT-Marge messen die Rentabilität des operativen Geschäfts, der Jahresüberschuss misst die Ertragskraft aus Sicht der Eigentümer. Der RoCE entspricht dem Verhältnis zwischen EBIT und durchschnittlich eingesetztem betriebsnotwendigen Kapital (Capital Employed). Durch die Gegenüberstellung des tatsächlich erwirtschafteten RoCE mit den Ansprüchen der Aktionäre und Fremdkapitalgeber (den so genannten Kapitalkosten) wird ermittelt, ob die Kapitalgeber eine marktgerechte Verzinsung ihrer eingesetzten Mittel erzielt haben. Die weiteren Finanzkennzahlen Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Free Cashflow messen die finanzielle Stabilität des Unternehmens, den Finanzierungsspielraum und die Erwirtschaftung von liquiden Mitteln im Geschäft.

Nordzucker hat nach Ende der Zuckermarktordnung und den sich hieraus ergebenden Konsequenzen die Zielmarken bestimmter finanzieller Kennzahlen neu definiert. Ab dem Geschäftsjahr 2018/19 liegt die Zielmarke für die EBIT-Marge bei 6 Prozent.

Daneben haben nicht-finanzielle Kennzahlen in allen Bereichen Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens. Das Unternehmen bezieht hier eine große Anzahl an Kennzahlen aus dem Bereich Nachhaltigkeit mit ein. Diese spiegeln zum Beispiel die Bedeutung von Umweltaspekten wie auch von Produktqualität oder Arbeitssicherheit wider. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Zielerreichung wird regelmäßig auch auf der Internetseite des Konzerns berichtet.

Aktionärsstruktur der Nordzucker AG

Die Nordzucker Holding AG hält 83,8 Prozent der Anteile an der Nordzucker AG. Weitere 11,1 Prozent hält die Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ein Anteil des Kapitals von 5,1 Prozent befindet sich in Streubesitz. Die Aktien der Nordzucker AG werden nicht an einer Börse gehandelt. Die Aktionäre der Nordzucker Holding AG und der Nordzucker AG sowie die Gesellschafter der Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind zu einem wesentlichen Teil gleichzeitig aktive Rübenlieferanten der Nordzucker AG. Kein Einzelaktionär der Nordzucker Holding AG hält mehr als 25 Prozent der Anteile.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Wachstum der Weltwirtschaft war laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Jahr 2019 rückläufig. Während das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2018 um 3,5 Prozent gestiegen war, belief sich das Wachstum im Jahr 2019 auf 2,9 Prozent. Laut OECD wird das globale Wachstum durch eine hohe Unsicherheit insbesondere aufgrund der Handelsspannungen zwischen den USA und China belastet. Auch in der EU ist das Wachstum laut EU-Kommission auf 1,1 Prozent deutlich zurückgegangen und lag unter dem Niveau des Vorjahres (2,2 Prozent).

Auch in Deutschland hat sich die konjunkturelle Dynamik deutlich abgeschwächt. Laut Statistischem Bundesamt betrug das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 0,6 Prozent nach 1,5 Prozent im Vorjahr. Damit liegt es deutlich unterhalb des europäischen Durchschnitts. Für das allgemein langsamere Wachstum in Deutschland wird insbesondere die Automobilindustrie verantwortlich gemacht. Wie in den Vorjahren kamen die Impulse für das deutsche Wachstum angesichts geringer Zinsen und einer hohen Erwerbsquote überwiegend aus der Bauwirtschaft und dem privaten Konsum.

ZUCKERMARKT

Branchenentwicklung

Weltzuckermarkt

Nach Angaben des Marktforschungsinstituts F. O. Licht lagen im Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 (1. Oktober 2018 bis 30. September 2019) die weltweite Produktion und der Verbrauch in etwa auf gleichem Niveau. Der deutliche Überschuss aus dem Jahr 2017/18 von 9,6 Millionen Tonnen hat sich jedoch weiter über viele Monate auf die Zuckerpreise ausgewirkt. Er resultierte vor allem aus einer massiven Ausweitung der Produktion in Indien von 22,1 Millionen Tonnen im Jahr 2016/17 auf 35,3 Millionen Tonnen im Jahr 2017/18. Dazu kam ein erheblicher Produktionsanstieg in Thailand von rund 10,3 Millionen Tonnen auf 15,0 Millionen Tonnen. Im Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 blieb die Produktion in Thailand und Indien auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Überschüsse konnten jedoch durch eine rückläufige Produktion in der EU durch die Trockenheit und eine fallende Zuckerproduktion zugunsten der Ethanolproduktion in Brasilien ausgeglichen werden.

Für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr 2019/20 wird aktuell mit einem weiteren Rückgang der weltweiten Produktion um 8,8 Millionen Tonnen (minus 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr) gerechnet, während der Verbrauch leicht um 0,6 Millionen Tonnen wächst. Daraus ergibt sich weltweit ein erwartetes Defizit von 9,6 Millionen Tonnen und damit ein deutlicher Abbau der weltweiten Bestände.

Angesichts dieser Prognosen konnten sich die Preise am Weltmarkt erholen – der Preis für Weißzucker stagnierte die ersten 10 Monate im Berichtsjahr (März 2019 bis Februar 2020) auf niedrigem Niveau zwischen 282 und 307 Euro je Tonne und stieg dann ab Januar 2020 an. Laut der Notierung London No. 5 lag er im Februar 2020 bei 383 Euro je Tonne.

Nach dem Bilanzstichtag allerdings entwickelte sich der Zuckerpreis nach dem Einbruch der Ölpreise im Zuge der Corona Pandemie deutlich rückläufig. Die Entwicklung wird im Prognosebericht näher erläutert.

Zuckermarkt in der EU

Nach Einschätzung der EU-Kommission haben die Zuckerhersteller in der EU im Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 ungefähr 17,6 Millionen Tonnen Zucker (ohne Isoglukose) produziert. Die Produktionsmenge lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Mit den im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Importen (es wurden 2,5 Millionen Tonnen eingeführt, davon 1,9 Millionen Tonnen Zucker und 0,6 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten), war der europäische Markt ausreichend versorgt. Die EU-Kommission errechnete bei anhaltend schwachen Weltmarktpreisen Exporte von 3,3 Millionen Tonnen (davon 1,6 Millionen Tonnen Zucker und 1,7 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) und einen Verbrauch in der EU von 17,3 Millionen Tonnen (davon 0,8 Millionen Tonnen für Bioethanol). Zum 30. September 2019 beliefen sich die EU-Endbestände auf 1,8 Millionen Tonnen.

Die Versorgungslage in der EU und der schwache Weltmarkt haben die Preise auf niedrigem Niveau verbleiben lassen. Das Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 startete im Oktober 2018 mit einem von der EU-Kommission berichteten Durchschnittspreis von 321 Euro, der somit im Vergleich zu den Vormonaten starke Einbußen hinnehmen musste. Im September 2019 betrug der Durchschnittspreis dann immer noch nur 328 Euro je Tonne Weißzucker.

Das Zuckerwirtschaftsjahr 2019/20 (1. Oktober 2019 bis 30. September 2020) ist noch nicht abgeschlossen. Nach Einschätzungen der EU-Kommission erreichte die Produktion ein Niveau von 17,3 Millionen Tonnen, was eine weitere Reduzierung gegenüber dem vorherigen Zuckerwirtschaftsjahr von 0,3 Millionen Tonnen bedeutet. Angesichts des niedrigen Preisniveaus am EU-Zuckermarkt werden die Importe mit 2,6 Millionen Tonnen (davon

2,0 Millionen Tonnen Zucker und 0,6 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) weiterhin auf niedrigem Niveau erwartet. Die prognostizierten Exporte in Höhe von 2,9 Millionen Tonnen (davon 1,2 Millionen Tonnen Zucker und 1,7 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) lassen mit dem Verbrauch von 17,3 Millionen Tonnen (davon 0,7 Millionen Tonnen Bioethanol) die Endbestände auf 1,5 Millionen Tonnen sinken.

Die Preise für EU Weißzucker lagen zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres (Oktober 2019) bei 332 Euro je Tonne. Bei der bisherigen Entwicklung im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr deutet sich eine leichte Erholung der Preiskurve an. Die Preisnotierung lag für Januar 2020 bei 360 Euro je Tonne.

Allerdings ist nicht auszuschließen, dass sich die Corona Pandemie auch auf die Entwicklung des EU-Preises auswirken wird.

Industriekundenbereich

Die Mehrzahl der Zuckerkunden sind Hersteller von Nahrungsmitteln oder Getränken. Ein kleiner Anteil des Zuckers geht an die chemische Industrie. Nordzucker beliefert Kunden sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU.

Die deutliche Überproduktion an Zucker in Folge der Deregulierung des Marktes in der EU bei zeitgleich niedrigen Weltmarktpreisen ließ die Zuckerpreise über einen längeren Zeitraum auf geringem Niveau stagnieren. Erst in den letzten Monaten des laufenden Geschäftsjahres setzte aufgrund rückläufiger Produktionsmengen eine leichte Preiserholung ein, die steigende Absatzpreise bedingte. Exporte aus der EU heraus wurden aufgrund der vergleichsweise niedrigen Weltmarktpreise deutlich zurückgefahren. Der Marktfokus lag auf Europa. Die Nachfrage nach Zucker seitens der Kunden der Lebensmittelindustrie in der EU blieb im Vorjahresvergleich stabil. In einigen Märkten Südosteuropas konnte das Geschäft ausgebaut werden.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf durch stabile bis leicht steigende Absatzmengen in der EU, einen geringen Exportanteil und zum Ende des Geschäftsjahres durch leicht anziehende Preise gekennzeichnet.

Einzelhandelskundenbereich

Das Einzelhandelsgeschäft umfasst Kunden im Lebensmitteleinzelhandel sowie Discount- und Drogeriemärkte.

Die Preise zogen in den letzten Monaten des Geschäftsjahres analog zu den Zuckerpreisen im Industriekundengeschäft an.

Der Absatz im Einzelhandel war zugunsten des Absatzes im Industriebereich leicht rückläufig – insbesondere in einigen Regionen Osteuropas, wo aufgrund eines höheren Preisniveaus im Industriekundenbereich Mengenrückgänge bewusst in Kauf genommen wurden. Hinzu kam witterungsbedingt ein vermindertes Angebot an Früchten und Beeren in den Sommermonaten, dass die Nachfrage nach entsprechenden Zuckerprodukten für die Verarbeitung in Marmeladen und Gelees gedämpft hat.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf durch leicht rückläufige Absatzmengen und zum Ende des Geschäftsjahres leicht anziehende Preise gekennzeichnet.

MARKT FÜR FUTTERMITTEL UND MELASSE

Branchenentwicklung

Nordzucker produziert Pressschnitzel, Trockenschnitzpellets und Melasse und vertreibt diese Produkte insbesondere an die Mischfutterindustrie und Endkonsumenten. Ein Teil der

Melasse wird zudem an die Fermentationsindustrie verkauft. Die erzeugten Mengen stehen in Abhängigkeit zur Zuckerproduktion.

Die Märkte für die Produkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich. Pressschnitzel werden in lokalen Märkten rund um die Nordzucker-Werke gehandelt. Durch den trockenen Sommer 2018 waren die Mengen von Pressschnitzeln wie auch von Alternativprodukten knapp, wodurch das Preisniveau stabil blieb.

Trockenschnitzelpellets werden hauptsächlich in den deutschen und nordeuropäischen Werken der Nordzucker erzeugt. Aufgrund der Knappheit an alternativen Futtermitteln im Jahr 2018 hatten sich viele Kunden bevorratet, so dass die Nachfrage zu Beginn des Geschäftsjahres gering und die Preise rückläufig waren. Die Preise stabilisierten sich ab dem Spätsommer 2019 wieder.

Zuckerrübenmelasse steht in Konkurrenz mit international gehandelter Melasse aus Zuckerrohr. Weltweit rückläufige Produktionsmengen im Zucker führten im Laufe des Jahres zur Verknappung der Rohmelassemengen und damit zu steigenden Preisen. Dies beeinflusste ab Ende 2019 die Preisentwicklung für die Rübenmelasse.

Geschäftsentwicklung

Absatz- und Preisentwicklung für Pressschnitzel verliefen stabil und auf einem im Vorjahresvergleich guten Niveau. Bei den Trockenschnitzelpellets mussten zu Beginn des Jahres Preiseinbußen hingenommen werden, die aber bis zum Ende des Berichtsjahres annähernd wieder aufgeholt werden konnten. Im Melassemarkt konnte Nordzucker von steigenden Preisen im Laufe des Berichtsjahres profitieren.

MARKT FÜR BIOETHANOL

Branchenentwicklung

Die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung lag im Jahr 2019 in der EU mit geschätzt 4,8 Millionen Tonnen vier Prozent über dem Vorjahreswert und überstieg damit die lokale Produktion von rund 4,4 Millionen Tonnen nur leicht. In Deutschland fiel die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auf rund 1,16 Millionen Tonnen, was einem Rückgang zum Vorjahr von 2,2 Prozent entspricht. Die Nachfrage nach Benzin stieg in Deutschland im Vergleichszeitraum um 1,0 Prozent, somit wurde Bioethanol in niedrigerem Verhältnis beigemischt.

Wiederholt hat die Preisnotierung für Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auch im Geschäftsjahr 2019/20 mit einer Differenz von über 186 Euro je m³ zwischen Höchst- und Tiefstpreis sehr stark geschwankt, lag aber auf deutlich höherem Niveau (durchschnittlich 620 Euro je m³) im Vergleich zum vorausgehenden Geschäftsjahr.

Geschäftsentwicklung

Nordzucker verarbeitet die angelieferten Rüben in Deutschland abhängig von den jeweiligen Marktverhältnissen entweder zu Zucker oder zu Bioethanol. Aufgrund der Entscheidung verfügbare Rohstoffe für die Zuckerproduktion zu nutzen, wurde die Bioethanolproduktion von Dezember 2018 bis August 2019 unterbrochen. Daher lag die Produktionsmenge von Bioethanol im Geschäftsjahr 2019/20 um 44% unter der des vorausgehenden Geschäftsjahrs. Zur Ergebnisoptimierung bei positivem Marktumfeld wurde die Bioethanolproduktion von Dezember bis Mitte Januar 2020 maximiert, im Anschluss zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit gegenüber Zuckerkunden aber erneut temporär unterbrochen.

Nordzucker vermarktet Bioethanol im Kraftstoffmarkt sowie im traditionellen Bereich als Industrialkohol. Bioethanol wurde nach wie vor primär in Deutschland und damit zu geringen Frachtkosten abgesetzt. Der Absatzanteil zur Kraftstoffbeimischung bewegte sich mit 84% über dem Verhältnis des Vorjahres. Nordzucker realisierte in diesem Segment Preise, die deutlich über dem Vorjahresniveau lagen.

RÜBENANBAU UND ZUCKERERZEUGUNG

Die Hauptaussaat erfolgte im deutschen Anbaugebiet der Nordzucker Anfang April unter sehr guten Bedingungen. Aufgrund kühler Witterung im Mai verzögerte sich der Reihenschluss trotz der vergleichsweise frühen Aussaat bis Mitte Juni. Wie im Vorjahr war es dann in den Sommermonaten in den meisten Regionen Norddeutschlands deutlich zu trocken. Lediglich Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern sowie die Region rund um Schladen bekamen genügend Niederschlag. Diese ungleiche Niederschlagsverteilung spiegelte sich auch in den Erträgen wieder: Während in Südostniedersachsen (Region Schladen), Mecklenburg und Schleswig-Holstein die Zuckererträge über dem langjährigen Mittel lagen, war dieses in allen anderen Regionen nicht der Fall. Insbesondere die Region rund um Klein Wanzleben erlebte das zweite Trockenjahr in Folge, so dass es dort erneut zu stark unterdurchschnittlichen Erträgen kam. Zwar gab es Ende September/Anfang Oktober im ganzen deutschen Anbaugebiet der Nordzucker umfangreiche Niederschläge und damit auch einen deutlichen Anstieg der Rübenerträge. Dies führte gleichzeitig zu einem deutlichen Absinken der Zuckergehalte, so dass der Zuckerertrag auf dem gleichen niedrigen Niveau des Vorjahres lag. Mit 12,8 t/ha Zuckerertrag lag der Zuckerertrag in Deutschland damit deutlich unter dem langjährigen Mittel (13,4 t/ha).

In der Kampagne 2019/20 produzierte die Nordzucker AG circa 1,4 Millionen Tonnen Zucker aus Rüben bei einer Kampagnedauer, die mit 114 Tagen etwas länger als im Vorjahr (106 Tage) war.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Ertragslage

Die Nordzucker AG hat im Geschäftsjahr 2019/20 Umsatzerlöse in Höhe von 717,9 (738,7) Millionen Euro erzielt und lag somit um 20,8 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Das Geschäftsjahr war weiterhin durch schwache Zuckerpreise geprägt, die erst gegen Ende des Geschäftsjahres leicht angestiegen sind. Dies, zusammen mit leichten Absatzschwankungen führte dazu, dass der Umsatz aus Zucker mit 1,0 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahreswert lag.

Der Umsatzrückgang von 20,8 Millionen Euro resultierte somit im Wesentlichen aus einem Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bioethanol (minus 15,6 Millionen Euro) und aus einem leichten Rückgang bei den Futtermitteln (minus 3,7 Millionen Euro).

Die Bewertung der Vorratsbestände führte insbesondere zu einer mengenbedingten Bestandserhöhung von 19,9 (minus 39,4) Millionen Euro.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich der Bestandserhöhung und zuzüglich der aktivierten Eigenleistungen) ist somit um 38,4 Millionen Euro auf 737,8 (699,4) Millionen Euro angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich auf 16,1 (25,1) Millionen Euro. Ursächlich hierfür waren insbesondere deutlich geringere Auflösungen von Rückstellungen in

Höhe von 7,5 (14,8) Millionen Euro und der Wegfall eines Sondereffektes aus dem Vorjahr in Höhe von 4,9 Millionen Euro aus der Vereinnahmung von erstatteten Produktionsabgaben.

Der Materialaufwand lag mit 534,5 (530,3) Millionen Euro leicht über dem Wert des Vorjahres. Der Vorjahreswert enthielt einen Abwertungsbetrag in Höhe von 22,2 Millionen Euro aus der verlustfreien Bewertung der Vorräte, dem aktuell lediglich ein Betrag in Höhe von 1,6 Millionen Euro gegenüber stand. Der um die Abwertungseffekte bereinigte Materialaufwand zeigte einen entsprechend höheren Anstieg, der insbesondere auf deutlich gestiegene Rübenmengen zurückzuführen war.

Der Personalaufwand war um 6,5 Millionen Euro auf 111,3 (117,8) Millionen gesunken. Der Rückgang resultierte aus einem Rückgang der Beschäftigten in Folge von Kosteneinsparungen.

Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 27,0 (27,9) Millionen Euro und lagen somit annähernd auf Vorjahresniveau.

Mit 99,8 (107,4) Millionen Euro haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 7,6 Millionen Euro vermindert. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einer deutlich geringeren Vorsorgebildung für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 2,8 Millionen Euro nach 9,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Nordzucker AG erreichte 2019/20 insgesamt ein operatives Ergebnis (EBIT) von minus 18,7 (minus 58,9) Millionen Euro und ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von plus 8,3 (minus 31,0) Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis lag mit 0,5 (5,1) Millionen Euro deutlich unter Vorjahr. Im Vorjahr waren Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 4,6 Millionen Euro enthalten, die im Geschäftsjahr ausgeblieben waren.

Das Zinsergebnis (einschließlich der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens) lag bei minus 6,5 (plus 0,1) Millionen Euro und hat sich somit um 6,6 Millionen Euro deutlich vermindert. Nordzucker AG hatte im Vorjahr Zinsen in Höhe von 5,0 Millionen Euro im Zusammenhang mit erstatteten Produktionsabgaben aus Vorjahren erhalten; dieser Effekt ist im aktuellen Geschäftsjahr weggefallen. Abschreibungen wurden auf kurzfristige Geldanlagen vorgenommen, da der Marktwert zum Bilanzstichtag leicht gesunken war.

Aufgrund einer Neubewertung steuerlicher Risiken im Zusammenhang mit einer sich global zunehmend verschärfenden Steuergesetzgebung, insbesondere getrieben durch die OECD wurden 2,3 Millionen Euro als laufender Steueraufwand erfasst.

Die Nordzucker AG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 27,5 (53,9) Millionen Euro ab.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Nordzucker AG betrug zum Ende des Berichtsjahres 1.164,1 (1.181,7) Millionen Euro und lag damit nur leicht mit 17,6 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen betrug 409,2 (356,9) Millionen Euro und hat sich um 52,3 Millionen Euro erhöht. Abschreibungen in Höhe von 27,0 Millionen Euro standen deutlich höhere Investitionen von 79,4 Millionen Euro gegenüber. Ein wesentlicher Anteil der Investition entfiel auf den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 70 Prozent an MSL. Neben dem Anteilsenerwerb wurde MSL ein langfristiges Darlehen gewährt, sodass in Summe 54,8 Millionen Euro investiert worden sind.

Der Anstieg der Vorräte um 14,2 Millionen Euro auf 312,2 (298,0) Millionen Euro ist bei annähernd gleichen Vorratsmengen auf eine etwas höheren Bewertung zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen im Verbundbereich lagen mit 284,3 (236,7) Millionen Euro um 47,6 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Neben einer Erhöhung der konzerninternen Darlehen an verbundene Unternehmen, haben sich ebenso die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind insbesondere durch höhere Steuerrückforderungen um 9,7 Millionen angestiegen.

Zum Stichtag betragen die liquiden Mittel 116,0 Millionen nach 256,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Jahresfehlbetrag von 27,5 Millionen führte zu einem Rückgang des Eigenkapitals auf 592,6 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich nach 52,5 Prozent im Vorjahr auf 50,9 Prozent vermindert.

Die Pensionsrückstellung erhöhte sich unter Anwendung des Abzinsungssatzes von 2,64 (3,12) Prozent und unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends um 13,1 Millionen Euro auf 158,4 (145,3) Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 118,2 (118,6) Millionen Euro beinhalten insbesondere Personalrückstellungen, Rückstellungen für Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, für Prozess- und Risikovorsorge und für sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 109,7 (102,2) Millionen Euro lagen nur leicht über dem Vorjahreswert. Die erhaltenen Konzernfinanzierungen im Verbundbereich hingegen haben sich um 14,3 Millionen Euro auf 145,5 (159,8) Millionen Euro vermindert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten lagen mit 12,1 (12,2) Millionen Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug minus 13,4 (minus 2,3) Millionen Euro. Ursächlich waren insbesondere der Jahresfehlbetrag in Höhe von 27,5 Millionen Euro, ein Aufbau der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie ein Anstieg bei den sonstigen Forderungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 75,7 (plus 87,8) Millionen Euro. Neben den planmäßigen Investitionen in das immaterielle und materielle Sachanlagevermögen (24,6 Millionen Euro) wurden weitere 54,8 Millionen Euro für den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der MSL, Australien, investiert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug minus 51,8 (minus 128,3) Millionen Euro und lag damit besser als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr hat die Nordzucker AG lediglich Auszahlungen für Finanzierungen im Verbundbereich geleistet, eine Dividende wurde nicht gezahlt.

Zum 29. Februar 2020 betrug der Finanzmittelbestand 116,0 Millionen Euro nach 256,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Gesamtbeurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen der Vorjahresberichterstattung hatte die Nordzucker AG Ergebnisse (EBIT und Jahresüberschuss) leicht besser als im Vorjahr prognostiziert. Im Berichtsjahr lag das EBIT

mit minus 18,7 (minus 58,9) Millionen Euro und ebenso der Jahresfehlbetrag in Höhe von 27,5 (53,9) Millionen Euro letztendlich deutlich über dem erwarteten Wert. Ursächlich für die deutliche Abweichung sind insbesondere ein insgesamt höheres Preisniveau für Zucker und damit verbunden deutlich geringere Abwertungen auf den Vorratsbestand und zusätzlich geringere Personal- und Sachkosten.

Bei einer Eigenkapitalquote von 50,9 (52,5) Prozent und liquiden Mitteln von 116,0 (256,9) Millionen Euro ist die Vermögens- und Finanzlage weiterhin sehr stabil.

INVESTITIONEN

Die Nordzucker AG investierte 24,6 (33,6) Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Schwerpunkte lagen wie im Vorjahr auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Erfüllung behördlicher Auflagen sowie auf der Umsetzung von Ersatzinvestitionen. Wesentliche Investitionen betrafen die Fertigstellung eines Hochregallagers und Erdabsetzteiches in Uelzen, der Baubeginn einer neuen Schnitzelpressenstation in Nordstemmen, die Erweiterung des Versandlagers in Schladen sowie der Austausch einer Schnitzelpresse in Klein Wanzleben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 9,5 Millionen Euro, die aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

FINANZIERUNG

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements

Die wesentlichen Aufgaben des Nordzucker-Finanzmanagements bestehen in der konzernweiten Lenkung und Kontrolle der Finanzflüsse auf Basis klar definierter Kriterien. Wichtigstes Ziel ist dabei die fortlaufende Sicherstellung ausreichender Liquidität im Konzern. Wegen der derzeit erheblichen angelegten Mittel in der Nordzucker-Gruppe ist ein weiterer Schwerpunkt die Anlage dieser Mittel mit dem Ziel, Risiken zu begrenzen und Negativzinsen zu vermeiden. Angesichts der steigenden Volatilitäten an den internationalen Märkten steht daneben das Management von Rohstoff-, Währungs- und Zinsrisiken im Mittelpunkt. Zu den Aufgaben des Finanzmanagements gehört weiterhin die Entwicklung und Umsetzung von Finanzierungsstrategien. Um diese erfolgreich umsetzen zu können, hält Nordzucker engen Kontakt zu Geschäftsbanken.

Finanzierung, Financial Covenants und Anlage freier liquider Mittel

Die Nordzucker AG verfügt über einen Konsortialkredit mit Laufzeit bis März 2021. Aus diesem kann das Unternehmen auf 312,6 Millionen Euro zurückgreifen.

Kredite dieser Art beinhalten so genannte „Financial Covenants“. Hierbei handelt es sich um Finanzkennzahlen, für die bestimmte Werte während der gesamten Laufzeit des Kredits einzuhalten sind. Damit sind Financial Covenants wesentlicher Bestandteil eines Kreditvertrags. Banken nutzen diese als Instrument der Risikofrüherkennung und -vermeidung, indem sie aus den berechneten Kennzahlen Rückschlüsse auf die finanzwirtschaftliche Lage des Unternehmens ziehen. Bei Nordzucker sind diese auf Konzernebene definiert worden. Die Einhaltung wird hausintern fortlaufend überprüft und zu bestimmten Terminen an die Banken berichtet.

Im Berichtsjahr 2019/20 wurde die vereinbarte Finanzkennzahl (EBITDA im Verhältnis zur Nettoverschuldung) zu allen Testterminen eingehalten. Auf Basis der vorliegenden

konzernweiten Unternehmensplanung geht der Vorstand der Nordzucker AG davon aus, dass auch zukünftig vereinbarte Finanzkennzahlen nicht verletzt werden.

Die Finanzierung der Mackay Sugar Limited erfolgt unabhängig vom Konsortialkredit des restlichen Konzerns. Neben einem endfälligen Darlehen in Höhe von 100 Millionen AUD sowie einer Investitionslinie in Höhe von 43,8 Millionen AUD mit einer Laufzeit bis Juli 2024 verfügt MSL auch über kurzfristige Kontokorrentlinien zur Deckung der saisonalen Liquiditätsbedürfnisse. Diese Darlehen sind mit Vermögensgegenständen besichert. Daneben sind teilweise auch vereinbarte Finanzkennzahlen einzuhalten (EBITDA im Verhältnis zur Nettoverschuldung sowie Nettovermögen).

Durch die operativen Cashflows der Vorjahre und die Bereitschaft der Aktionäre, einen Teil davon im Unternehmen zu belassen, hat die Nordzucker AG in erheblichem Umfang freie Mittel aufgebaut (zum Abschlussstichtag 116,0 Millionen Euro). Diese Mittel ermöglichen dem Unternehmen das Ziel der Wachstumsstrategie weiter zu verfolgen. Gleichzeitig verfügt das Unternehmen damit aber auch über ausreichende Reserven, um sich bei stark fallenden Preisen am Markt zu behaupten. Die Nordzucker AG sieht sich daher gut aufgestellt, um die Herausforderungen der aktuellen Corona-Krise zu bestehen. Nordzucker legt diese freien Mittel bei Banken, am Kapitalmarkt und bei Fondsgesellschaften an; der Anlagehorizont beträgt weniger als ein Jahr. Durch die Verteilung auf verschiedene Anlageklassen, die Vorgabe einer mindestens zu erreichenden Bonität aller Anlagen und kurze Zinslaufzeiten begrenzt Nordzucker das Risiko.

DIVIDENDE

Für das Berichtsjahr 2019/20 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Nordzucker AG vor, keine Dividende auszuschütten.

MITARBEITER

Bei der Nordzucker AG waren im Jahresdurchschnitt 1.224 (1.259) Mitarbeiter beschäftigt.

Anteil an Frauen in der Belegschaft (Erklärung zur Unternehmensführung)¹

Zur Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Nordzucker AG unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, insbesondere des Unternehmensgegenstands, der Größe des Unternehmens, dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit, der Vielfalt und der laufenden Anstellungsverhältnisse des Vorstands Folgendes festgelegt:

Der Aufsichtsrat der Nordzucker AG hat in seiner Sitzung am 9. März 2017 die Zielgrößen für die künftige Besetzung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt festgelegt: Bis zum 30. Juni 2022 liegen die Zielgrößen für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat bei mindestens 25 Prozent und im Vorstand bei 0 Prozent.

Der Aufsichtsrat hat 15 Mitglieder, davon sind drei Frauen, was einer Quote von 20 Prozent entspricht. Dem Vorstand gehört aktuell keine Frau an.

¹ Die inhaltliche Prüfung der Erklärung zur Unternehmensführung durch den Abschlussprüfer ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung

Der Vorstand der Nordzucker AG hat folgende Zielgrößen für die Zukunft beschlossen: Für die erste Ebene unter dem Vorstand soll bis zum 30. Juni 2022 ein Frauenanteil von 15 Prozent erreicht werden, in der zweiten Ebene – dies sind Führungskräfte mit Mitarbeiterverantwortung – 21 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Frauenanteil in der ersten Ebene unter dem Vorstand bei 16,7 Prozent konzernweit sowie bei 18,75 Prozent deutschlandweit. In der zweiten Ebene unter dem Vorstand lag der Frauenanteil bei 18,28 Prozent konzernweit und deutschlandweit bei 13,33 Prozent.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Nordzucker Holding AG, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im *Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen* aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Nordzucker Holding AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens wurden seitens unserer Gesellschaft keine Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

CHANCEN UND RISIKEN

Grundsätze des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist bei der Nordzucker AG und im Nordzucker Konzern ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung. Das Risikomanagement verfolgt das Ziel strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen ihren Umfang zu erfassen, sie zu überwachen und zu steuern. Es gelten für alle Unternehmensbereiche einheitlich definierte Risikoberichtslinien. Im Rahmen der definierten Risikobereitschaft geht Nordzucker bewusst Risiken ein, wenn diese unvermeidbar sind oder wahrscheinlich durch Chancen kompensiert werden; zum Teil überträgt Nordzucker Risiken auch auf Dritte. Diese Strategie trägt dazu bei, das Unternehmen langfristig erfolgreich weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern.

Aufbau des Risikomanagementsystems

Die Nordzucker AG hat ein unternehmensweites integriertes System zur Identifikation und Steuerung von Risiken eingeführt. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und das Management betrieblicher Risiken durch die im Nordzucker Konzern vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Das Risikomanagementsystem der Nordzucker AG wird durch ein unternehmensweit eingerichtetes internes Kontrollsystem (IKS) unterstützt, das auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse einschließt. Das IKS ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich auf grundlegende Kontrollmechanismen, wie zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmungen, die Trennung und klare Definition von Funktionen sowie auf die Überwachung der Einhaltung und Weiterentwicklung von konzernweit anzuwendenden Richtlinien und speziellen Arbeitsanweisungen stützt.

Risikosteuerung

Das Risikomanagement diskutiert in regelmäßigen Abständen mit den unterschiedlichen Funktionen und/oder Verantwortlichen den Fortschritt bei der Umsetzung der festgelegten Maßnahmen zur Risikosteuerung; der Aufsichtsrat lässt sich regelmäßig über den Stand des Risikomanagements informieren.

Alle wesentlichen operativen und strategischen Entscheidungen erfolgen stets auch unter Risikogesichtspunkten. Beim Treffen solcher Entscheidungen werden ihre Konsequenzen in verschiedenen Szenarien untersucht. Wegen der hohen Volatilität des Marktumfelds stellt die Unternehmensplanung seit einigen Jahren dar, wie sich verschiedene Marktsituationen auf den Geschäftsverlauf auswirken können. Durch Beschreibung von Chancen und Risiken werden alternative Entwicklungen verdeutlicht und Handlungsbedarfe identifiziert. Im Jahresverlauf informiert das konzernweite Berichts- und Controllingssystem kontinuierlich alle verantwortlichen Entscheidungsträger zum tatsächlichen Geschäftsverlauf.

Einige der identifizierten Risiken werden auf Risikoträger, wie beispielsweise Versicherungen, übertragen. Der Umfang und die Höhe des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und situationsbedingt angepasst.

Konzernrevision und Compliance

Die interne Revision prüft und bewertet die Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse, der Organisation sowie deren Governance System (Führungs- und Überwachungsmaßnahmen, Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem des Nordzucker Konzerns). Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem Prüfungsbericht festgehalten, und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wird systematisch und regelmäßig überwacht. Neben Prüfungen auf Basis einer jährlichen risikoorientierten Revisionsplanung führt die Interne Revision auch Ad-hoc-Prüfungen durch. Außerdem ist die Interne Revision beratend tätig, beispielsweise bei der Erstellung von Richtlinien, der Optimierung von Geschäftsprozessen und der kontinuierlichen Verbesserung des Internen Kontrollsystems des Nordzucker Konzerns. Die Interne Revision ist dem Vorstandvorsitzenden unterstellt und berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand sowie an den Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats. Diese Berichterstattung umfasst Informationen über den Stand der Revisionsprüfungen, die wesentlichen Feststellungen aus Prüfungen sowie den Umsetzungsstatus der vereinbarten Maßnahmen. Darüber hinaus wird über die Revisionskapazität und die Einhaltung der Revisionsstandards berichtet.

Um die Konformität mit Regeln und Gesetzen sicherzustellen, wurde im Dezember 2017 die Stelle eines Compliance Coordinators konzernweit verankert, der alle übergreifenden Fragen der Regel- und Gesetzeseinhaltung koordiniert und das Bewusstsein für die Einhaltung der Compliance und einer ethisch korrekten Unternehmensführung bei Führungskräften und Mitarbeitern noch weiter stärkt.

Risiken und Chancen aus dem Absatzmarkt

Risiken aus der Gesundheitsdiskussion um Zucker

Zucker gehört zu einer ausgewogenen Ernährung. Trotzdem gilt Zucker in der öffentlichen Diskussion als Verursacher von Übergewicht, Adipositas und infolgedessen von Krankheiten wie Diabetes oder Karies. Die kritische Diskussion über Zucker hält an, und sie wird auch außerhalb von Europa geführt. Lebensmittelhersteller arbeiten bereits seit einiger Zeit an der Reduktion des Zuckergehalts in Lebensmitteln. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat schon im Dezember 2018 seine Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten vorgestellt. Die Zuckerwirtschaft in Deutschland hat das Strategiepapier seinerzeit ebenfalls unterschrieben, da

die Strategie auf eine gesündere Lebensweise und eine Verringerung von Übergewicht und Folgekrankheiten abzielt. Das Hauptaugenmerk der Zuckerwirtschaft bildet die weitere Ausarbeitung konkreter Maßnahmen und deren Umsetzung im Rahmen der Strategie. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine Reduzierung des Zuckerkonsums nicht zwangsläufig zu einer Reduzierung des Körpergewichts führt. Übergewicht hat viele Ursachen, daher lenkt der Blick auf einzelne Inhaltsstoffe wie Zucker von den tatsächlichen Zusammenhängen ab. Entscheidend für Übergewicht sind am Ende die Balance zwischen Kalorienaufnahme und Kalorienverbrauch sowie das Wissen um die persönliche Kalorienbilanz.

Um darüber aufzuklären, betreibt Nordzucker auch im Rahmen von Verbandstätigkeiten kontinuierlich auf nationaler und auf EU-Ebene Aufklärung über die Wirkung von Zucker in der Ernährung sowie über die Zusammenhänge von Zucker und ausgewogener Ernährung in einem gesunden Lebensstil. Dadurch sollen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse Politiker und Verbraucher praxisnah, verständlich und sachlich über die Zusammenhänge informiert werden.

Chancen aus der Zuckernachfrage

Durch Bevölkerungswachstum und einen Anstieg des Wohlstands vor allem in den Schwellenländern wächst der Zuckerverbrauch weltweit und langfristig betrachtet kontinuierlich an; diese Nachfragesteigerung stützt die langfristige Preisentwicklung bei Zucker. Insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika wird ein Anstieg des Zuckerverbrauchs erwartet. Die erwartete Steigerung liegt weltweit betrachtet bei durchschnittlich rund 1,5 Prozent pro Jahr. Dieser Wachstumstrend macht Investitionen in Zucker auch außerhalb von Europa attraktiv. Mit unserer neuen Beteiligung an dem australischen Zuckerproduzenten Mackay Sugar ist Nordzucker in die Rohrzuckerproduktion eingestiegen. Mit dem Engagement ist der Zugang zu einem substantiellen Anteil am australischen Markt sowie zum südostasiatischen Markt verbunden.

Risiken aus politischen Rahmenbedingungen in der EU

Mit dem Ende der alten Zuckermarktordnung zum Oktober 2017 sind die Quotenregelung für Zucker sowie der Mindestpreis für Zuckerrüben als marktstabilisierende Faktoren entfallen. Seither wird der EU-Zuckermarkt stärker vom Weltmarkt beeinflusst. Die Situation am internationalen Zuckermarkt macht bei einem niedrigen Preisniveau Exporte aus der EU heraus wirtschaftlich uninteressant. Die Preise in der EU sind unter diesen Rahmenbedingungen stärker von der Volatilität des Weltmarkts betroffen. Durch den Wegfall der Quotenregelung hat sich zudem der Wettbewerb innerhalb der EU verschärft. Niedrigpreisphasen stellen daher ein Risiko in Bezug auf die Profitabilität von Nordzucker dar.

Mit Blick auf die EU-Zuckererzeuger haben nach wie vor die Entwicklungen in den künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien eine große Bedeutung. Am 31. Januar 2020 ist das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union ausgetreten. Innerhalb einer Übergangsphase bis zum 31. Dezember 2020 wollen die EU und Großbritannien ein umfassendes Freihandelsabkommen schließen. Ohne Einigung auf ein Abkommen bekäme Großbritannien den Status „Drittland“. Das würde bedeuten, dass Zölle bei Ausfuhren in das Vereinigte Königreich anfielen, auch könnten die Lieferungen nur unter Einhaltung der Zollverfahren und aufgrund der zu erwartenden Grenzkontrollen mit erheblichen zeitlichen Verzögerungen erfolgen.

Im Gegensatz zur Europäischen Union subventionieren international die großen zuckerproduzierenden Staaten wie Indien und Brasilien ihre Zuckerproduktion. Doch auch innerhalb der EU herrschen unterschiedliche Bedingungen. So machen einige Mitgliedstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von der Möglichkeit Gebrauch, den Landwirten an den Anbau von Zuckerrüben gekoppelte Zahlungen zu gewähren. Etwa 30 Prozent der europäischen Rübenanbaufläche werden von den insgesamt elf rübenanbauenden

Mitgliedstaaten gestützt, was naturgemäß zu einer Benachteiligung der Rübenanbauer in den Staaten ohne an den Rübenanbau gekoppelte Zahlungen führt.

Risiken aus Freihandelsabkommen der EU

Freihandelsabkommen gewinnen für die Europäische Union immer mehr an Bedeutung. In den letzten Jahren abgeschlossene Handelsabkommen mit Moldawien, Georgien, Ukraine, Kolumbien, Peru, Panama, Ecuador, den Staaten Zentralamerikas, Südafrika und Kanada ermöglichen jährlich zollfreie Zuckereinfuhren von mehr als 500.000 Tonnen. Bereits verhandelt, aber noch nicht in Kraft getreten, sind Handelsabkommen mit weiteren Importkontingenten von Zucker zugunsten von Mexiko, Vietnam, Singapur sowie den Mercosur-Staaten. Hinter diesen verhandelten Abkommen stehen noch einmal Import-Kontingente (in Höhe von insgesamt 240.000 Tonnen) sowie der schrittweise Abbau der Zollsätze für Weiß- und Rohzucker.

Mit weiteren Staaten wie Australien, Chile, Golf-Staaten, Indien, Indonesien, Malaysia, Marokko, Neuseeland, Philippinen, Thailand sowie Tunesien laufen Verhandlungen. Die Verhandlungen über ein transatlantisches Freihandelsabkommen mit den USA sind weiterhin ausgesetzt. Die vom amerikanischen Präsidenten propagierte protektionistische Handelspolitik kann auch die Handelsbeziehungen anderer Staaten untereinander und die Verhandlungen über künftige Freihandelsabkommen der EU beeinflussen.

Mit Blick auf internationale Handelsabkommen geht es für die EU darum, Marktzugänge für europäische Produzenten zu erschließen und im Gegenzug aber auch, den heimischen Zuckermarkt vor subventioniertem Zucker zu schützen. Insoweit sind strenge Ursprungsregeln für Zucker in noch hinzukommenden Abkommen sowie der Erhalt des EU-Außenschutzes für den Zuckersektor von zentraler Bedeutung. Eine Abschmelzung des EU-Außenschutzes ohne Berücksichtigung der speziellen Belange der Zuckerwirtschaft würde die Wettbewerbsintensität aufgrund möglicher höherer Importmengen in der EU noch stärker erhöhen. Der Außenschutz schützt die europäische Zuckerwirtschaft vor Importen, die über die Mengen hinausgehen, die aus den oben genannten bilateralen Handelsabkommen oder zollreduziert beziehungsweise zollfrei über Präferenzmengen etwa aus den Least Developed Countries (LDC) auf den Europäischen Markt kommen. Ohne EU-Zölle könnte in beliebigem Umfang Zucker in die EU zu Weltmarktpreisen eingeführt werden, was eine Ungleichbehandlung der europäischen Zuckerhersteller bedeutete, da in so gut wie allen zuckerproduzierenden Ländern der Welt der Staat massiv die lokale Produktion fördert sowie vor Konkurrenz von außen schützt.

Risiken aus der Beschaffung und der Produktion

Risiken aus der Rohstoffsicherung

Der Rübenanbau steht beim Landwirt in Konkurrenz zum Anbau anderer Ackerkulturen. Die Entscheidung, ob Zuckerrüben oder andere Feldfrüchte angebaut werden, hängt stark von der relativen Preisentwicklung der verschiedenen Kulturen sowie vom regional erzielbaren Ertragsniveau ab. Bei starkem Wettbewerb um die Anbauflächen ist es wichtig, dass sich Rübenanbau durch hohe Erträge und kostengünstige Produktion für die Anbauer lohnt.

Ein wichtiges Element der Rohstoffsicherung war bis dato das Ertragssteigerungsprogramm 20 · 20 · 20. Nordzucker hatte sich das konzernweite Ziel gesetzt, mit den 20 Prozent besten Anbauern im Jahr 2020 einen Zuckerertrag von 20 Tonnen je Hektar zu erzielen. Dieses Programm wurde infolge des durch die Europäische Kommission erteilten Anwendungsverbots für die insektizide Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide und weiterer angekündigter und teilweise vollzogener Einschränkungen im Bereich des chemischen Pflanzenschutzes überprüft, da die Verbote sich nach Einschätzung des Unternehmens auf die Ertragsfähigkeit

und Ertragsstabilität des Zuckerrübenanbaus auswirken werden. Das Ergebnis der Überprüfung zeigte, dass sich das Ziel des 20·20·20 Programms ohne Anpassungen bei den Anbauverfahren unter den sich verändernden Rahmenbedingungen nicht erreichen lässt.

Nordzucker hat deswegen die „Smart Beet“ Initiative aufgelegt. Basierend auf einem Monitoring zur Zulassungssituation für Pflanzenschutzmittel und andere Risiken für den Anbau von Zuckerrüben wurden im ersten Jahr des Programms im gesamten Konzern etwa 40 Projekt- und Versuchsansätze zur Fragestellung gesammelt, wie der Anbau von Zuckerrüben unter sich verändernden Rahmenbedingungen gestaltet werden kann. Unterstützend setzt das Unternehmen auf die Weiterentwicklung der digitalen Möglichkeiten der Anbauberatung.

Dabei steht der Praxisbezug bei den Projekten und Versuchen im Fokus, sodass die Ergebnisse von den Landwirten zeitnah in ihrem Zuckerrübenanbau umgesetzt werden können.

Um die benötigten Rohstoffmengen zu sichern, schließt Nordzucker frühzeitig Lieferverträge mit den Rübenanbauern ab. Für 2020/21 sowie teilweise 2021/22ff wurden den Rübenanbauern in allen Ländern verschiedene Liefervertragsmodelle angeboten. Diese haben unterschiedliche Vertragslaufzeiten, es gibt Festpreismodelle sowie Modelle mit einer Preiskoppelung an den Zuckerpreis beziehungsweise an das EBIT. In Deutschland wurden die angebotenen Vertragsmengen für die Kampagne 2020/21 vollständig gezeichnet.

Risiken aus Energiepreisen

Zur Zuckerherstellung wird Wärme und Elektrizität benötigt, die in eigenen Energieerzeugungsanlagen hergestellt wird. Dazu ist die Beschaffung von Primärenergien in Form von Erdgas, Kohle oder Schweröl notwendig. Diese Rohstoffe werden an Börsen gehandelt und unterliegen einer hohen Preisvolatilität. Neben dem Preisänderungsrisiko besteht das Risiko, dass die zur Produktion benötigten Mengen oder Qualitäten temporär nicht zur Verfügung stehen (Produktionsausfallrisiko). Nordzucker reduziert Preisänderungsrisiken in gewissem Umfang durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften. Ferner reduziert Nordzucker das Produktionsausfallrisiko durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und durch langfristige Lieferbeziehungen mit ausgewählten Partnern.

Risiken aus dem Lieferantenportfolio

Der anhaltende Fachkräftemangel und die allgemeine Situation am Arbeitsmarkt (reduzierte Arbeitslosenzahlen und zunehmende offene Stellen) führt zu höheren Kosten und Herausforderungen bei der Verfügbarkeit bzw. Lieferfähigkeit der Dienstleistungen und Produkte.

Damit Nordzucker trotzdem kostengünstig die notwendige Verfügbarkeit wichtiger Teile sicherstellen kann, wurde die Zusammenarbeit mit den bedarfsanfordernden Abteilungen intensiviert, um rechtzeitig Bedarfe zu erkennen und den Einkaufsprozess optimal zu gestalten. Konzernweit wurden kritische Ersatzteile identifiziert, priorisiert, beschafft oder bei Lieferanten vorgehalten. Dadurch konnte das Beschaffungsrisiko verringert werden.

Strategische Zielsetzung des Einkaufs ist die Diversifizierung der Lieferantenquellen. Danach wird angestrebt, für alle zu beschaffenden kritischen Güter und Dienstleistungen grundsätzlich mehrere Lieferanten zu haben; falls notwendig müssen neue zusätzliche Lieferanten identifiziert, bewertet und entwickelt werden.

Risiken aus längeren Kampagnen

Auf Basis von Strukturanpassungen ist es seit dem Jahr 2009 als Mittel zur Produktivitätssteigerung das Ziel, die Kampagnendauer in den Werken konzernweit sukzessive auf etwa 120 Tage zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2019/20 betrug die durchschnittliche Kampagnendauer im Konzern 113 Tage. Damit war die Kampagne im Durchschnitt 11 Tage länger als im Vorjahr, das Ziel der 120 Tage Kampagnendauer wurde allerdings nicht erreicht. Das

Werk Örtofta in Schweden wies mit knapp 141 Tagen die längste Kampagne auf, wie im Vorjahr hatte das Werk Säskylä in Finnland die kürzeste Kampagne. Allerdings dauerte die Kampagne 2019/20 in Säskylä 70 Tage und damit deutlich länger als in der Vergangenheit.

Die längeren Kampagnen führen allerdings dazu, dass einerseits Rübenernte, Rübenlogistik und Verarbeitung durch einsetzendes Winterwetter erschwert werden können. Dies ist aufgrund des milden Winters in diesem Jahr nicht eingetreten. Andererseits werden durch längere Kampagnen auch Produktionsausfälle wahrscheinlicher.

Umweltrisiken

Nachhaltige und umweltschonende Produktion sind ein integraler Teil der Unternehmensstrategie bei Nordzucker. Die Wertschöpfungskette ist darauf ausgelegt, alle angelieferten Stoffe in verwendbare Produkte zu verwerten und keinen Abfall entsorgen zu müssen. Die Rübe wird zu Zucker, Pressschnitzeln, Trockenschnitzelpellets und Melasse verarbeitet, Kalkstein mit Nichtzuckerstoffen zu Carbokalk, Erde geht zurück auf den Acker und Steine zum Straßenbau. Dennoch können Auswirkungen auf die Umwelt bei der Zuckerherstellung nicht komplett vermieden werden, etwa Emissionen in die Luft (Gerüche, Lärm, Staub). Auch das Entstehen von technischem Abfall (zum Beispiel Schmierstoffe) und Abwasser lässt sich nicht vermeiden. Risiken ergeben sich durch mögliche Überschreitungen von Grenzwerten, durch Anwohnerbeschwerden oder durch neue gesetzliche Auflagen.

Nordzucker legt großen Wert darauf, belastende Umwelteinflüsse so weit wie möglich zu begrenzen. Investitionen zur Vermeidung von Lärm und Gerüchen sind in jedem Jahr ein Teil des Investitionsprogramms. Wichtige Schwerpunkte in den letzten Jahren waren zum Beispiel die Minimierung von Lärmbelästigungen durch besseren Schallschutz und neue Filter zur Reduzierung von Staubemissionen. Um die Ergebnisse dieser Maßnahmen zu prüfen, werden alle Nordzucker-Werke nach den jeweils gültigen nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und Standards regelmäßig überprüft. Dazu gehören die Zertifizierungen nach der EU-Umweltbetriebsprüfungs-Verordnung (EG) 1221/2009 (EMAS III), dem Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001 und Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001. Dabei unterzieht sich Nordzucker nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen, sondern nimmt auch eine freiwillige Zusatzprüfung vor.

Risiken aus Mehrkosten für CO₂-Zertifikate

Im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems benötigt Nordzucker in jedem Jahr Zertifikate, um die jährlich durch die Energieerzeugung emittierten Mengen an CO₂ abzudecken. Bei Unterdeckung müssen fehlende Zertifikate zugekauft werden. Der politische Druck, durch höhere Preise für Zertifikate den CO₂-Ausstoß in den nächsten Jahren weiter zu verringern, wird ab 2021 durch das Inkrafttreten von neuen Regelungen aufrecht erhalten bleiben. Europäisches politisches Ziel ist es, bis 2050 Treibhausgasneutralität in der Europäischen Union zu erreichen. Darauf haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU Mitgliedsstaaten im Dezember 2019 verständigt. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet Nordzucker kontinuierlich daran, die CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren. Dies senkt nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO₂-Zertifikate und somit die Kosten, sondern steigert auch die Nachhaltigkeit des Wirtschaftens bei Nordzucker.

Um die Zuckerherstellung noch nachhaltiger zu machen, setzt Nordzucker schon seit vielen Jahren erfolgreich auf eine Verringerung der CO₂-Emissionen. So konnten verglichen mit 1990 bereits 60 Prozent dieser Emissionen in der Produktion eingespart werden. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet Nordzucker auch künftig daran, die CO₂-Emissionen noch weiter zu reduzieren. Dies verringert nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO₂-Zertifikate und somit die Kosten, sondern entlastet auch die Umwelt.

Risiken aus der Produktsicherheit

Als Lebensmittelproduzent trägt Nordzucker Verantwortung für die Qualität und Sicherheit der angebotenen Produkte. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, werden regelmäßig Prüfungen und Zertifizierungen zur Produktsicherheit durchgeführt. So entsprechen alle Standorte der DIN EN ISO 9001 und den Produktsicherheitsstandards der FSSC 22000.

Bedingt durch unterschiedliche lokale Anforderungen sind einige Standorte zudem gemäß der nachfolgenden Standards und Normen zertifiziert: Arbeitsschutz-Managementsystem OHSAS 18001, Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001, deutsche Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV – die Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen), IFS-Food Standard (International Featured Standards) sowie der Standard GMP B2 für die Herstellung von Futtermittelinhaltsstoffen. Ökologische und Fair-Trade-Produkte werden entsprechend der gültigen Gesetzgebung und Standards erzeugt und geprüft.

Rechtliche Risiken

Die Gesellschaften des Nordzucker Konzerns unterliegen verschiedenen gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften, die unsere Geschäftsaktivitäten und Prozesse beeinflussen. Änderungen in diesen Regelungen können eine Anpassung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer erheblichen Steigerung unserer Produktionskosten führen.

Die wesentlichen regulatorischen Risiken liegen im Lebensmittel- und Futtermittelrecht, in Vorschriften über Arbeitssicherheit und im Umweltrecht. Dazu kommen Risiken aus steuerrechtlichen Vorschriften, Arbeitsrecht sowie aus der Datenschutzgrundverordnung. Verfahren hinsichtlich Gesetzesverletzungen können zu Strafen und Bußgeldern bis hin zu zivilrechtlicher Haftung und Imageverlust für das Unternehmen führen. Diese Risiken bestehen ebenfalls für Verstöße in den Bereichen Wettbewerbs- und Kartellrecht, Korruption, Diebstahl und Betrug. Hier kann das Vermögensrisiko ebenfalls darin bestehen, dass der Nordzucker Konzern Opfer einer strafbaren Handlung wird.

Nordzucker ist und wird möglicherweise auch künftig mit verschiedenen Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren konfrontiert. Diese können insbesondere dazu führen, dass Nordzucker die Zahlung von Schadensersatz oder die Erfüllung von anderen Ansprüchen auferlegt werden. In diesem Zusammenhang sind die Klageverfahren im Zusammenhang mit dem deutschen Zuckerkartell in den Jahren 1996 bis 2009 zu nennen. Obwohl Nordzucker davon ausgeht, dass die Qualität der Absprachen nicht für eine Wirkung im Markt ausgereicht hat, kann ein Gericht zu dem Ergebnis kommen, dass Nordzucker die Zahlung von Schadensersatz auferlegt wird.

Risiken und Chancen aus der Informationstechnik

Risiken aus der Digitalisierung

Risiken aus der Digitalisierung betreffen beispielsweise einen Angriff von außen, der die Produktion oder die Auslieferung von Zucker stört. Zudem könnten wertvolle Daten gestohlen werden. Um solche Risiken zu begrenzen und einen angemessenen Schutz für das Unternehmen zu erreichen sowie die Verfügbarkeit der Systeme sicherzustellen, investiert Nordzucker in weitere Sicherheitsmaßnahmen, zum Beispiel durch den Einsatz aktueller Erkennungstechniken für neueste Bedrohungen. Ebenso sind die gesetzlichen Anforderungen (IT Sicherheitsgesetz, UP KRITIS) zu berücksichtigen. Durch die aktive Mitarbeit in Gremien (Branchenarbeitskreis) kann Nordzucker die Rahmenbedingungen hierfür mitgestalten.

Durch interne und externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich verifiziert, um alle IT-Dienste so weit wie möglich sicher und zuverlässig zu machen. Die Information aller Mitarbeiter über mögliche Gefahren und Schutzmaßnahmen nehmen wir dabei ernst.

Chancen aus der Digitalisierung

Durch die Digitalisierung eröffnen sich Nordzucker neue Möglichkeiten und Chancen. Die Auswertung der heute schon vorhandenen Daten in einem digital vernetzten System gestattet es Nordzucker, Abweichungen schneller zu erkennen und gezielt zu steuern. Durch das System AgriLog, das die Lieferkette vom Anbauer bis zur Fabrik optimiert, sowie durch digitale Beratungsangebote für Anbauer nutzt Nordzucker diese technischen Möglichkeiten bereits.

Ein weiteres Feld der Digitalisierung liegt im Bereich der Versandlogistik des Zuckers. Hier werden schon heute für die Produktions- und Versandstandorte bedarfsgerecht Systemlösungen (wie z.B. Verladezeitfenster- und Hofmanagement, Warehouse Management, LKW Track & Trace und Ladestellensensorik) zusammengestellt. Deren Integration führt zu einer Digitalisierung des Prozesses vom Zulauf des LKWs zum Werk über die automatisierte Bereitstellung der Ware, der Verladung und der kontinuierlichen Überwachung der pünktlichen Anlieferung beim Kunden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken betreffen Forderungsausfälle sowie das Liquiditätsrisiko. Ferner können sich Risikopositionen aus der Anlagestrategie und der Verfügbarkeit von Kreditfinanzierungen ergeben.

Risiken aus Forderungsausfällen

Forderungen gegen Kunden oder andere Vertragsparteien können ausfallen. Dieses Risiko verschärft sich in konjunkturellen Krisen oder auch aufgrund von starken Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche die Kunden belasten.

Um diese Risiken zu begrenzen, prüft Nordzucker vor Vertragsabschluss die Bonität der Kunden und schließt in der Regel eine Forderungsversicherung ab. Der Vertrieb steht laufend in engem Kontakt mit den Kunden; durch aktives Forderungsmanagement werden Forderungsausfälle begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs kommt es im Laufe eines Geschäftsjahres zu großen Schwankungen im Kapitalbedarf des Nordzucker Konzerns. Der Umfang der Ernte und die Preisentwicklung auf den Märkten haben einen erheblichen Einfluss auf den Mittelbedarf des Unternehmens. Kann das Unternehmen diesen Mittelbedarf nicht aus freier Liquidität oder verfügbaren Kreditmitteln decken, entsteht hieraus unter Umständen eine existenzbedrohende Situation. Daher erstellt der Finanzbereich regelmäßig Prognosen auf Basis eines standardisierten Vorschauprozesses zur Liquiditätsentwicklung des Konzerns; anhand dieser Prognosen werden dann Finanzierungsstrategien erarbeitet und umgesetzt.

Risiken aus der Kreditversorgung

Die Nordzucker AG verfügt über eine Konsortialfinanzierung mit Laufzeit bis März 2021. Alle Konsortialbanken verfügen über eine gute Bonität und eine hohe Zuverlässigkeit. Der mittelfristige Konsortialkredit zur Finanzierung des operativen Geschäftsvolumens deckt nach Einschätzung des Managements zusammen mit den vorhandenen liquiden Mitteln den Kapitalbedarf des Unternehmens. Durch den Bestand an liquiden Mitteln und freien

Finanzierungslinien kann Nordzucker aus derzeitiger Sicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Zum Zeitpunkt des Geschäftsjahresabschlusses befindet sich Nordzucker in Gesprächen hinsichtlich eines neuen Konsortialkredites mit entsprechend längerer Laufzeit.

Zur Finanzierung von Mackay Sugar wurden separate Kreditverträge abgeschlossen, um das geplante Investitionsprogramm sowie den laufenden Geschäftsbetrieb zu finanzieren. Die Kredite, die zur Deckung langfristiger Verpflichtungen dienen, weisen eine entsprechende Laufzeit auf.

Die Verfügbarkeit der Kredite hängt allerdings von der Einhaltung verschiedener Bedingungen ab, insbesondere muss Nordzucker eine bestimmte Finanzrelation einhalten („Financial Covenants“). Das Unternehmen geht auf Grundlage der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung davon aus, dass in den Folgejahren die Bedingungen des Kreditvertrags eingehalten werden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen in Angriff genommen worden, welche die Einhaltung dieser Finanzrelationen in Zukunft unterstützen.

Auch die für den laufenden Geschäftsbetrieb notwendigen Garantien können über den Konsortialkredit wie auch über bilaterale Linien jederzeit bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. Eine unmittelbare Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern besteht nicht.

Risiken aus Finanzanlagen

Risikante Finanzanlagen oder der Ausfall einer Bank können zum Verlust finanzieller Vermögenswerte führen. Nordzucker verfolgt bei Geldanlagen eine konservative Anlagepolitik. Die Anlage von freier Konzernliquidität erfolgt vorwiegend in Geldmarktprodukte bei europäischen Finanzinstituten, die über eine Bonitätsklassifizierung ausgewählt wurden. Grundsätzlich werden aber alle Anlagebeträge nach Laufzeiten, Anlageform und Emittenten gestreut, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Für Geldanlagen bei Banken gilt weiter die Maßgabe, dass die Mittel trotz Änderungen in der EU-Rechtsslage weitgehend durch die relevanten Sicherungseinrichtungen gedeckt sind. Trotz dieser umfassenden Maßnahmen kann es bei einer erneuten Finanzkrise dazu kommen, dass angelegte Mittel Wertverluste erleiden beziehungsweise kurzfristig nicht verfügbar sind. Aufgrund der anhaltend stark expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank könnte Nordzucker für Anlagen bei Banken Negativzinsen zahlen. Bisher konnte dies weitgehend vermieden werden; der Einfluss auf die Gesamtrentabilität des Unternehmens dürfte in jedem Fall gering bleiben.

Durch die bei Nordzucker vorhandene Liquidität kann das Unternehmen Wachstumschancen nutzen, auch durch Wachstumsschritte außerhalb von Europa. Die starke Finanzlage erlaubt dem Unternehmen, im zukünftig intensiveren europäischen Wettbewerb Marktanteile zu behaupten und seine Marktstellung auszubauen. Auch für eine längere Phase mit niedrigeren Preisen ist Nordzucker gut aufgestellt.

Gesamtbild der Risiken und Chancen

Der Wettbewerb im Zuckermarkt der EU hat sich seit dem Auslaufen der bis zum 30. September 2017 gültigen Zuckermarktordnung erheblich intensiviert. Die Zuckerpreise innerhalb der EU sind seither deutlich stärker vom weltweiten Zuckermarkt abhängig, das heißt die Volatilität der Weltmarkt-Zuckerpreise überträgt sich auf die EU-Zuckerpreise. Es können sich längere Phasen mit relativ niedrigen Zuckerpreisen ergeben, wie dies zwischen Mitte 2017 und Ende 2019 der Fall war. Niedrige Zuckerpreise stellen in Bezug auf die Erfüllung der Renditeziele des Nordzucker Konzerns das größte Risiko dar. Zunehmende Anwendungsverbote für Pflanzenschutzmittel können die Erträge der Zuckerrüben mindern, was zu höheren Beschaffungskosten führen kann. Aufgrund des Energiebedarfs bei der Zuckerherstellung könnten darüber hinaus Energiepreise beziehungsweise Energieverfügbarkeit die Rentabilität des Nordzucker Konzerns belasten.

Gleichzeitig gibt es für Nordzucker auch erhebliche Chancen. Zucker ist ein weltweit stark nachgefragtes Produkt, dessen Verbrauch auch in Zukunft mit steigender Weltbevölkerung und steigendem Wohlstand zunehmen wird. Ferner bietet das weltweite Wachstum dem Unternehmen heute und in den nächsten Jahren attraktive Investitionsmöglichkeiten außerhalb von Europa. So bedeutet etwa die Beteiligung an dem Rohrzuckerproduzenten MSL den Zugang sowohl zum australischen als auch zum südostasiatischen Markt. In Europa hat Nordzucker durch seine starke Marktpräsenz bereits attraktive Absatzmärkte. Durch kontinuierliche Arbeit mit Anbauern und externen Partnern nimmt das Unternehmen die Herausforderungen, die sich aus steigenden Umweltauflagen auf dem Feld ergeben aktiv auf und fördert Projekte, um diesen zu begegnen. Mit Hilfe eines umfassenden Transformationsprogramms werden die Produktionskosten weiter reduziert und die Verwaltungsprozesse effizienter gestaltet.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.

PROGNOSEBERICHT

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2019/20 war zwar mit minus 27,5 Millionen Euro noch deutlich negativ, entwickelte sich aber deutlich besser als der im letzten Geschäftsbericht gegebene negative Ausblick. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die früher als erwartet realisierten Einsparmaßnahmen, der im zweiten Halbjahr gestiegene Marktpreis für Zucker sowie positive Mengen- und Preiseffekte aus dem Futtermittelverkauf.

Der positive Preistrend konnte allerdings die niedrigen Preise für Zucker aus dem Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 noch nicht voll kompensieren, so dass die Kennzahlen für die EBIT-Rendite sich mit minus 2,6 Prozent zwar verbessert hat, aber erneut unter der gesteckten Zielmarke von 6,0 Prozent blieb. Bei der Eigenkapitalquote konnte die Zielmarke von 30,0 Prozent erneut erheblich übertroffen werden. Die Kapitalstruktur ist weiterhin solide, zum Jahresende kann das Unternehmen über liquide Mittel von rund 116,0 Millionen Euro sowie über eine Kreditlinie für das laufende Geschäft in Höhe von 312,6 Millionen Euro verfügen.

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020/21 ist aufgrund der aktuellen Corona Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen mit großen Unsicherheiten verbunden. Nordzucker zählt als Nahrungsmittelproduzent mit regional unabhängigen Produktionskapazitäten zur systemrelevanten Infrastruktur. Hierdurch besteht ein sicherer Rahmen für unser Geschäft.

Das Unternehmen kommt der damit verbundenen Verantwortung nach und hat an allen Standorten umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz ergriffen, stellt die Versorgung der Bevölkerung mit Zucker aus regionaler Produktion sicher und liefert Bioethanol auch als Rohstoff für die Produktion von Desinfektionsmitteln. Die Aussaat der Rüben, die Dicksaftkampagnen sowie die Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen in den Werken zur Sicherstellung der Kampagne 2020/21 erfolgen planmäßig.

Hinsichtlich der Nachfrage nach Zucker ist derzeit ein Anstieg der Absatzmengen im Handel festzustellen, da Zucker als Grundnahrungsmittel vom Verbraucher verstärkt nachgefragt wird. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dieser Effekt sich im Jahresverlauf relativiert. Bei den Kunden der Ernährungsindustrie besteht hingegen das Risiko rückläufiger Absatzmengen durch die Belastungen der Corona Pandemie.

Der Zuckerpreis auf dem Weltmarkt ist mit den Mineralölpreisen deutlich gefallen. Lagen die Zuckerpreise zum Bilanzstichtag noch auf einem Niveau von etwa 383 Euro je Tonne, so

sind sie bis Ende März um circa 16 Prozent gefallen. Die sich daraus ergebenden Effekte lassen sich derzeit nicht genau quantifizieren. Dies hängt von der Dauer und den weltweiten wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie ab. Entscheidend wird sein, wie nachhaltig sich die Corona Pandemie auf die weltweite Zuckerbilanz auswirken wird. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich die Weltmarktpreise im Vergleich zur jetzigen Situation wieder erholen werden. Die weltweiten fundamentalen Produktions- und Verbrauchsaussichten sprechen nach wie vor dafür.

In Australien, wo sich die sinkenden Zuckerpreise direkter auf das Geschäft auswirken, werden nachhaltige Preisveränderungen das Ergebnis stärker belasten. MSL hat durch den rechtzeitigen Abschluss von Sicherungsgeschäften den finanziellen Effekt aus dem Preisverfall abmildern können.

Aufgrund der Absicherung eines hohen Anteils der Verkaufsverträge sowie der Tatsache, dass auch weitere grundlegende Prämissen aufrechterhalten werden können, gehen wir auf Basis der aktuellen Erkenntnisse weiterhin von einer positiven Ertrags- und Liquiditätsplanung für das laufende Geschäftsjahr 2020/21 aus. Daher rechnen wir auch zum kommenden Geschäftsjahresende nicht mit einer Inanspruchnahme der bestehenden Finanzierungslinie.

Insgesamt sehen wir uns solide aufgestellt, um diese Phase gut zu überstehen. Trotz der Verwerfungen durch die Corona Pandemie lässt der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020/21 aufgrund der bereits abgeschlossenen Verträge weiterhin ein positives Ergebnis erwarten.

Dabei können wir davon ausgehen, dass auch die Finanzlage der Gesellschaft stabil und die Liquidität gesichert bleibt.

Das Unternehmen setzt die geplanten Maßnahmen zur Anpassung der Kostenstruktur auch im kommenden Geschäftsjahr 2020/21 fort. Die positiven Effekte daraus werden erheblich zum Ergebnis beitragen. Die Wettbewerbsfähigkeit von Nordzucker wird so konsequent gestärkt, um unter den neuen volatileren Marktbedingungen bestehen zu können.

Trotz der aktuell schwer einschätzbaren Lage auf den Märkten erwarten wir mittelfristig, dass sich der europäische Zuckermarkt weiter stabilisiert und positiv entwickelt. Der deutliche Einfluss vom weltweiten Zuckermarkt wird aber bleiben, was auch weiterhin zu einer hohen Volatilität mit entsprechenden Preisschwankungen führen kann. Mit der Investition in Australien erwartet Nordzucker von der steigenden Nachfrage in Südostasien zu profitieren. Im Kerngeschäft setzt das Unternehmen weiter das umfassende Transformationsprojekt um und setzt Schwerpunkte im Bereich Umweltschutz. Zudem werden die Möglichkeiten einer neuen Verwendung von Zucker und Rüben intensiv geprüft. Im Hinblick auf eine mögliche weitere Konsolidierung im Zuckermarkt der EU beobachtet Nordzucker den Markt sehr genau und ist bereit, sich ergebende Chancen zu nutzen.

Nordzucker ist ein starker Anbieter für Zucker, Futtermittel und Bioethanol, der auch weiterhin die Wachstumschancen auf den Märkten nutzen wird. Unsere wichtige Rolle zur Versorgung der Bevölkerung mit regional erzeugten Produkten nehmen wir gerade angesichts der Pandemie sehr ernst.

Braunschweig, 28. April 2020

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Alexander Bott

Erik Bertelsen

JAHRESABSCHLUSS DER NORDZUCKER AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	01.03.2019 – 29.02.2020	01.03.2018 – 28.02.2019
1. Umsatzerlöse	717.850	738.675
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	19.925	-39.359
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	15	70
4. Sonstige betriebliche Erträge	16.114	25.111
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-507.882	-494.156
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-26.618	-36.165
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-83.159	-86.452
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-28.159	-31.344
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.042	-27.899
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-99.766	-107.399
9. Erträge aus Beteiligungen	506	5.113
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.856	6.158
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-663	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.716	-6.047
13. Ergebnis vor Steuern	-24.739	-53.694
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.250	210
15. Ergebnis nach Steuern	-26.989	-53.484
16. Sonstige Steuern	-490	-384
17. Jahresfehlbetrag	-27.479	-53.868
18. Verlustvortrag	-53.868	0
19. Bilanzverlust	-81.347	-53.868

BILANZ

zum 29. Februar 2020 der Nordzucker AG, Braunschweig

AKTIVA		
<i>TEUR</i>	29.02.2020	28.02.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.267	12.449
2. Geleistete Anzahlungen	199	297
	11.466	12.746
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	73.614	73.161
2. Technische Anlagen und Maschinen	116.729	114.931
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.013	5.152
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.334	10.653
	202.690	203.897
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	153.711	116.033
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	17.103	0
3. Beteiligungen	24.237	24.237
	195.051	140.270
	409.207	356.913
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.316	17.459
2. Unfertige Erzeugnisse	49.102	45.196
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	247.747	235.345
	312.165	298.000
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.122	42.059
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	230.112	194.328
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.106	278
4. Sonstige Vermögensgegenstände	40.851	31.203
	325.191	267.868
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	116.031	256.922
	753.387	822.790
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.468	1.935
	1.164.062	1.181.638

PASSIVA		
<i>TEUR</i>	29.02.2020	28.02.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	123.651	123.651
II. Kapitalrücklage	127.035	127.035
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	423.262	423.262
IV. Bilanzverlust	-81.347	-53.868
	592.601	620.080
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	14.585	15.805
C. Rückstellungen		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	158.427	145.266
2. Steuerrückstellungen	12.936	7.756
3. Sonstige Rückstellungen	118.190	118.546
	289.553	271.568
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109.733	102.216
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.992	138.809
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.528	21.009
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.070	12.151
davon aus Steuern	1.116	1.238
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	21	32
	267.323	274.185
	1.164.062	1.181.638

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	01.03.2019 - 29.02.2020	01.03.2018 - 28.02.2019
Jahresfehlbetrag	-27.479	-53.868
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27.042	27.899
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.001	-3.663
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	17	-17
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-32.497	38.973
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.531	-11.570
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.761	-137
Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.860	-111
Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.250	-210
Ertragsteuerzahlungen	-1.332	397
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.369	-2.307
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.787	255
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.230	-30.935
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	4	26
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-2.356	-2.668
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	11
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-54.781	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	114.998
Erhaltene Zinsen	1.840	6.158
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75.736	87.845
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	0	-57.962
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung	-48.888	-68.206
Gezahlte Zinsen	-2.898	-2.103
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-51.786	-128.271
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-140.891	-42.733
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	256.922	299.655
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	116.031	256.922
davon Zahlungsmittel	116.031	256.922

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der Nordzucker AG (Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig, HRB 2936) zum 29. Februar 2020 ist entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses der Nordzucker AG überwiegend im Anhang aufgeführt. Die von uns im Vorjahr angewandten Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze werden fortgeführt, sofern Abweichungen im Folgenden nicht gesondert erläutert werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden im Zugangszeitpunkt und zum Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wurden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

UMSATZERLÖSE		
<i>TEUR</i>	01.03.2019 – 29.02.2020	01.03.2018 – 28.02.2019
Umsatz aus eigener Produktion (einschließlich Tauschgeschäfte)	600.317	615.064
Übrige	117.533	123.611
Summe	717.850	738.675

Die **Umsatzerlöse** wurden in Höhe von 698.649 (715.831) TEUR innerhalb der EU sowie in Höhe von 19.201 (22.844) TEUR in Drittländern erzielt.

Der **Materialaufwand** enthält 1.657 (22.203) TEUR an Aufwand aus der verlustfreien Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind in Höhe von 9.857 (20.391) TEUR periodenfremd. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im Berichtsjahr planmäßig um 1.050 (1.587) TEUR aufgelöst. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 2.845 (736) TEUR enthalten.

Von den **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** betreffen 13.781 (17.320) TEUR die Altersversorgung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind in Höhe von 270 (360) TEUR periodenfremd und betreffen unter anderem Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 4.490 (584) TEUR. Sonstige außergewöhnliche Beträge in Höhe von 2.802 (9.769) TEUR resultieren aus einer Erhöhung der Vorsorge für Rechtsstreitigkeiten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind 33 (278) TEUR von verbundenen Unternehmen enthalten.

Von den **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** entfallen 1.789 (1.102) TEUR auf verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten 208 (322) TEUR, die auf verbundene Unternehmen entfallen sowie 4.818 (3.944) TEUR aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnete zeitanteilige Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch einen Zuschlag in Anlehnung an die steuerlichen Bewertungsvorschriften. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Soweit die Nutzung der Sachanlagen zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verrechnet. Hinsichtlich der Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer orientieren wir uns an den steuerlichen Regeln, soweit allgemein verwendbare Vermögensgegenstände betroffen sind.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode berechnet. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 800 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Direkt in der Zuckerproduktion eingesetzte technische Anlagen und Maschinen werden unter Verwendung einer spezifischen Nutzungsdauertabelle abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. In 2019/20 erfolgten solche auf immaterielle Sachanlagen in Höhe von 459 (1.066) TEUR zur Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen in Deutschland haben wir in Vorjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 FörderGG (neue Bundesländer), § 3 ZRFG (Zonenrandförderung), § 6b EStG (Übertragung von Veräußerungsgewinnen) sowie Richtlinie R 6.5 EStR (Zuschüsse) vorgenommen, die als **Wertberichtigung zum Sachanlagevermögen** in Sonderposten eingestellt sind. Im Anlagegitter werden demzufolge nur planmäßige und (bei dauernder Wertminderung) außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, sofern nicht in 2019/20 oder in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen werden mussten.

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen am Ende dieses Anhangs.

ANLAGENSPIEGEL 2019/2020

der Nordzucker AG, Braunschweig

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 29.02.2020	Abschreibungen						Stand am 29.02.2020	Buchwerte		
	Stand am 01.03.2019	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 01.03.2019	plan- mäßige	außer- planmäßige	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 29.02.2020	Stand am 29.02.2020	Stand am 28.02.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	46.752	2.207	-754	247	48.452	-34.303	-3.193	-459	20	750	0	-37.185	11.267	12.449	
Geleistete Anzahlungen	297	102	0	-200	199	0	0	0	0	0	0	0	199	297	
	47.049	2.309	-754	47	48.651	-34.303	-3.193	-459	20	750	0	-37.185	11.466	12.746	
Sachanlagen															
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	264.338	2.294	-106	3.465	269.991	-191.177	-5.272	0	0	98	-26	-196.377	73.614	73.161	
Technische Anlagen und Maschinen	1.110.948	11.749	-2.660	6.501	1.126.538	-996.017	-16.837	0	364	2.654	27	-1.009.809	116.729	114.931	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.337	1.463	-968	77	28.909	-23.185	-1.666	0	0	956	-1	-23.896	5.013	5.152	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.653	6.771	0	-10.090	7.334	0	0	0	0	0	0	0	7.334	10.653	
	1.414.276	22.277	-3.734	-47	1.432.772	-1.210.379	-23.775	0	364	3.708	0	-1.230.082	202.690	203.897	
Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen	139.512	37.678	0	0	177.190	-23.479	0	0	0	0	0	-23.479	153.711	116.033	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	17.103	0	0	17.103	0	0	0	0	0	0	0	17.103	0	
Beteiligungen	31.982	0	0	0	31.982	-7.745	0	0	0	0	0	-7.745	24.237	24.237	
	171.494	54.781	0	0	226.275	-31.224	0	0	0	0	0	-31.224	195.051	140.270	
	1.632.819	79.367	-4.488	0	1.707.698	-1.275.906	-26.968	-459	384	4.458	0	-1.298.491	409.207	356.913	

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, wird durch Abwertungen Rechnung getragen.

In den **Unfertigen Erzeugnissen** werden Dicksaftbestände ausgewiesen, die zu Herstellungskosten bewertet sind. Diese Dicksaftbestände sind zur Weiterverarbeitung im Folgejahr vorgesehen.

Die unter den **Fertigen Erzeugnissen** bewerteten Bioethanol- und Zuckerbestände aus eigener Produktion sind zu Herstellungskosten angesetzt, sofern nicht nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung bei Zucker oder Nebenprodukten im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit ein niedrigerer Ansatz in Anlehnung an den erzielbaren Erlös notwendig war. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben den Fertigungskosten auch die dem Fertigungsbereich zurechenbaren Gemeinkostenanteile sowie verbrauchsbedingte lineare Abschreibungen kalkuliert. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände kommen mit dem Nennwert zum Ansatz. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wegen Uneinbringlichkeit sind vorgenommen. Für das latente Ausfallrisiko ist eine pauschale Wertberichtigung angesetzt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 231.218 (194.606) TEUR. Davon entfallen 6.514 (4.336) TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 224.704 (190.270) TEUR auf Forderungen aus gruppeninterner Finanzierung.

Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** werden im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Energiesteuerforderungen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung und zum Verkauf bestimmte Grundstücke ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 5.004 (4.740) TEUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt zum 29. Februar 2020 123.651.328,00 EUR und ist in 48.301.300 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 11,11 Prozent beziehungsweise um 13.739.036,16 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der **Bilanzverlust** des Vorjahres in Höhe von 53.868 TEUR wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betrifft diverse Zuwendungen aus Mitteln einzelner Förderungsprogramme der Vorjahre.

Die als **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen lassen sich wie folgt aufgliedern:

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEAnteil		
<i>TEUR</i>	29.02.2020	28.02.2019
§ 6b EStG	11.274	11.824
§ 4 FöGG	2	229
§ 3 ZRFG	2.793	3.065
§ 7d EStG	0	1
Summe	14.069	15.119

Die Auflösung der Sonderposten erfolgt, wenn die handelsrechtlich verrechneten Abschreibungen die steuerlich zulässigen Werte übersteigen.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet und erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 21.294 (23.327) TEUR sowie Ansprüche gegen die Pensionskasse aus der Insolvenzsicherung gemäß § 8a ATZ-G in Höhe von 105 (400) TEUR wurden mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise für Altersteilzeit verrechnet. Zugehörige Zinserträge in Höhe von 435 (1.562) TEUR wurden im Berichtsjahr mit den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Der Berechnung wurden als Annahmen ein Zinssatz von 2,64 (3,12) Prozent, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 (2,50) Prozent, ein Rententrend von 1,50 (1,50) Prozent sowie die Sterbetafeln 2018 G zugrunde gelegt. Der angewendete Zinssatz von 2,64 Prozent entspricht der seit dem Geschäftsjahr 2015/16 anzuwendenden Neuregelung des § 253 Abs. 2 HGB und es wurde somit ein Zeitraum von zehn Jahren für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes zugrunde gelegt. Durch die Anwendung dieser Regelung ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 22.631 (24.516) TEUR.

Die Rückstellungen für **Steuern** betreffen im Wesentlichen Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Verpflichtungen für Personalaufwendungen, Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, Prozessrisiken und Risikovorsorge sowie unterlassene Instandhaltungen, die durch Maßnahmen in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern bei aufgenommenen Darlehen der Ausgabebetrag unter dem Rückzahlungsbetrag liegt, wird von dem Wahlrecht des § 250 Abs. 3 Satz 1 HGB in der Weise Gebrauch gemacht, die Aufwendungen aufwandswirksam in den Zinsaufwendungen zu erfassen.

Die Verbindlichkeiten weisen nachfolgend aufgeführte Fristigkeiten auf:

VERBINDLICHKEITEN						
<i>TEUR</i>	29.02.2020 Gesamt	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	28.02.2019 Gesamt	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr
aus Lieferungen und Leistungen	109.733	109.733	0	102.216	102.216	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	125.992	125.992	0	138.809	138.809	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.528	19.528	0	21.009	21.009	0
Sonstige	12.070	12.070	0	12.151	12.151	0
Summe	267.323	267.323	0	274.185	274.185	0

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 145.520 (159.818) TEUR. Davon entfallen 2.841 (2.725) TEUR auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 142.679 (157.093) TEUR auf Verbindlichkeiten aus gruppeninterner Finanzierung. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ausschließlich Finanzverbindlichkeiten) sind in Höhe von 32.183 (33.950) TEUR enthalten.

Die Nordzucker AG verfügt über einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis März 2021. Im Rahmen dieses Konsortialkredits stehen der Nordzucker AG Kreditfazilitäten in Höhe von 312,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag derivative Sicherungsgeschäfte insbesondere zur Absicherung von Fremdwährungsdarlehen/ -anlagen mit Tochtergesellschaften sowie für Risiken aus anderen operativen Unternehmensaktivitäten. Der kumulierte positive/ negative Marktwert (MtM) dieser Derivate beträgt zum Bilanzstichtag 2.585/ - 2.298 TEUR.

Die Bewertung dieser derivativen Sicherungsgeschäfte (Marktwert – auch Mark-to-Market = MtM) zum 29. Februar 2020 wurde von den Vertragsbanken unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelt, indem zum Bilanzstichtag zunächst die vorliegenden Marktdaten wie Geldmarktsätze und Swap-Sätze zugrunde gelegt, unter Verwendung dieser Daten die Forward-Sätze sowie die Zeitwerte der künftigen Zahlungsströme bestimmt und danach der MtM insgesamt berechnet wurde.

Devisensicherungsgeschäfte werden gemäß § 254 HGB im Rahmen der Bildung von Bewertungseinheiten nach der „Durchbuchungsmethode“ bilanziert. Es wurden Fremdwährungstransaktionen mit einem Bruttovolumen von 1.465.141 (1.891.176) TEUR gesichert. Diese dienen im Wesentlichen der Sicherung der Konzernfinanzierung und werden kurzfristig (< 1 Jahr) realisiert.

Wir haben gegenüber den Kreditgebern ausländischer Beteiligungsgesellschaften erklärt, für die jederzeitige Solvenz dieser Gesellschaften zu sorgen, und in Relation zu unserer Beteiligung Zuschüsse bereitzustellen, soweit dieses notwendig werden sollte.

Bei den Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus Lieferungen von Anlagegütern und Vorräten. Alle anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Die **latenten Steuern** beruhen auf den folgenden Differenzen:

TEUR	Bilanzwerte zum 29.02.2020			latente Steuern zum 29.02.2020	latente Steuern zum 28.02.2019	Ver- ände- rung
	Handels- recht	Steuer- recht	Differenz			
LATENTE STEUERN						
Aktive latente Steuern						
Sachanlagen	129.076	132.425	3.349	1.002	1.375	-373
Finanzanlagen	68.543	71.407	2.864	471	453	18
Vorräte	312.165	316.208	4.043	1.210	1.079	131
Forderungen / sonstige Vermögens- gegenstände	339.674	344.203	4.529	39	0	39
Wertpapiere Umlauf- vermögen und flüssige Mittel	116.031	116.694	663	198	0	198
Pensionsrückstellun- gen	-158.427	-87.622	70.805	21.183	17.730	3.453
Sonstige Rückstellun- gen	-115.892	-99.524	16.368	4.897	3.446	1.451
Sonderposten mit Rücklagenanteil	-14.069	-13.914	155	46	312	-266
Summe	677.101	779.877	102.776	29.046	24.395	4.917
Passive latente Steu- ern						
Sachanlagen	85.079	84.767	-312	-94	-82	-12
Finanzanlagen	109.405	139.057	29.652	0	0	0
Verbindlichkeiten verb. Unternehmen/ sonstige Verbindlich- keiten	-145.521	-146.344	-823	-246	-3	-243
Sonderposten mit Rücklagenanteil	-516	-1.497	-981	-294	0	-294
Rechnungsabgren- zungsposten	-14.366	-14.650	-284	-85	0	-85
Summe	34.081	61.333	27.252	-719	-85	-634

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bestehen in Höhe von 16.643 (13.104) TEUR, sodass sich insgesamt 45.689 (37.499) TEUR aktive latente Steuern ergeben, denen 719 (85) TEUR passive latente Steuern gegenüberstehen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 29,92 Prozent (für latente Steuern auf Anteile an Personengesellschaften: 15,83 Prozent). Der die passiven latenten Steuern übersteigende Betrag in Höhe von 44.970 TEUR wird unter Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

SONSTIGE ANGABEN

MITGLIEDER DES VORSTANDS

- Dr. Lars Gorissen, Braunschweig, Chief Executive Officer
- Axel Aumüller, Braunschweig, Chief Operating Officer
- Erik Bertelsen, Braunschweig, Chief Marketing Officer
- Alexander Bott, Düsseldorf, Chief Financial Officer

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 3.704 TEUR. Frühere und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Ruhegehälter und sonstige Vergütungen in Höhe von 856 TEUR. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern hat die Nordzucker AG Pensionsrückstellungen von 10.209 TEUR gebildet. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

- Jochen Johannes Juister, (Vorsitzender), Landwirt, Nordhastedt
- Helmut Bleckwenn, (stellvertretender Vorsitzender), Landwirt, Garmissen
- Dr. Karl-Heinz Engel, ehemaliger Geschäftsführer der Hochwald Foods GmbH, Riol
- Alexander Heidebroek, Landwirt, Gevensleben
- Friedrich Christoph Heins, Landwirt, Uehrde
- Henrik Madsen, Vorstand (Sprecher) der HaGe Nord AG, Padborg, Dänemark
- Rainer Knackstedt, Landwirt, Dedeleben
- Bernd Schliephacke, Landwirt, Rohrsheim
- Grit Worsch, Vorstandsvorsitzende der VR PLUS Altmark-Wendland eG, Woltersdorf
- Dr. Carin-Martina Tröltzsch, Geschäftsführerin der DuPont Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe und der DuPont de Nemours (Deutschland) GmbH, Kürten

als **Vertreter der Arbeitnehmer:**

- Sigrun Krussmann, (stellvertretende Vorsitzende) Laborantin, Seelze
- Steffen Blümel, Energieanlagenelektroniker, Uelzen
- Ulf Gabriel, Elektromeister, Banteln
- Olaf Joern, Mechatroniker, Uelzen
- Matthias Kranz, Personalfachkaufmann, Groß Schwülper

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 459 (509) TEUR. Zusätzlich werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen, sowie die auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), erstattet. Der Gesamtbetrag der erstatteten Auslagen mit Umsatzsteuer beläuft sich auf 15 (22) TEUR.

ÜBRIGE SONSTIGE ANGABEN

Im Jahresdurchschnitt waren in der Nordzucker AG insgesamt 1.224 Mitarbeiter beschäftigt, davon 765 Mitarbeiter als gewerbliche Arbeitnehmer und 459 Mitarbeiter als Angestellte.

Für die Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Nordzucker Services GmbH & Co. KG, Braunschweig
- NORDZUCKER SPEZIAL GmbH & Co. KG, Braunschweig

haben wir die Befreiung von den jeweils geltenden Pflichten nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264b HGB beansprucht.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten in Form von gegebenen Garantien (Bürgschaften) für verbundene Unternehmen in Höhe von 828 (3.976) TEUR. Darüber hinaus besteht eine abgegebene Patronatserklärung für eine Tochtergesellschaft in Höhe von 12.000 (12.000) TEUR. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen stabil ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 12.168 (8.841) TEUR und betreffen mit 9.506 (7.814) TEUR Investitionen in das Sachanlagevermögen und mit 2.662 (1.027) TEUR Leasing-, Wartungs- und sonstige Verträge. Im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung MSL hat die Nordzucker AG einen bedingten Zuschuss in Höhe von 4.229 TEUR erhalten. Die Gesellschaft geht nicht von einer Rückzahlung aus, da die Bedingungen bereits weitestgehend erfüllt sind.

Die Angabe des Abschlussprüferhonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist im Konzern-Anhang des Konzernabschlusses der Nordzucker AG erfolgt.

Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Sie hält auch zum Bilanzstichtag die Mehrheit der Anteile an der Nordzucker AG. Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, erstellt einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen, dem die Nordzucker AG als Tochterunternehmen angehört. Der Konzernabschluss der Nordzucker Holding Aktiengesellschaft wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der Bilanzverlust der Nordzucker AG beträgt 81.347 (53.868) TEUR. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,00 (0,00) Euro je Aktie auszuschütten.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Seit dem Ende des Geschäftsjahres beeinträchtigt die Corona Pandemie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und weltweit. Zu den Auswirkungen auf die Nordzucker AG wird auf die Ausführungen im Prognosebericht des Lageberichts verwiesen.

Braunschweig, 28. April 2020

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Alexander Bott

Erik Bertelsen

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der Nordzucker AG, Braunschweig zum 29. Februar 2020

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen			
Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	70%	3.774	-143
NORDZUCKER Spezial GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	6.049	-97
NORDZUCKER GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	63.737	-18
Nordzucker Polska S.A. (Opalenica, Polen)	99,87%	113.228	5.865
Považský Cukor a.s. (Trencianska Tepla, Slowakei)	96,798%	37.809	-4.098
Nordic Sugar Holding A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	288.439	-11
Nordic Sugar A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	237.681	-2.810
Titoconcerto AB (Malmö, Schweden)	100%	166.086	-11
Nordic Sugar AB (Malmö, Schweden)	100%	94.521	1.100
AB Nordic Sugar Kedainiai (Kedainiai, Litauen)	70,6%	34.122	1.102
UAB Nordzucker Business Services (Kaunas, Litauen)	100,0%	-3	-28
Nordic Sugar Oy (Kantvik, Finnland)	100%	61.719	1.246
Sucros Oy (Säkylä, Finnland)	80%	88.210	3.732
Suomen Sokeri Oy (Kantvik, Finnland)	80%	42.660	-1.903
Nordzucker Ireland Limited (Dublin, Irland)	100%	-10.124	14
Norddeutsche Flüssigzucker Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	70%	47	2
NORDZUCKER Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	128	13
SWEETGREDIENTS GmbH & Co. KG (Nordstemmen, Deutschland)	100%	3.390	-3
SWEETGREDIENTS Verwaltungs GmbH (Nordstemmen, Deutschland)	100%	62	3
NZ Erste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	25	0
NZ Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	58	-1
NZ Dritte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	30	3
Nordzucker Services GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	2	-5
Nordzucker Services Verwaltung-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	37	3
BZN Erste Holdinggesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	20	-1
BZN Zweite Holdinggesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	20	-1
Nordic Sugar SIA (Riga, Lettland)	100%	45	9
Mackay Sugar Ltd. (Mackay, Australien)	70%	46.227	15.624

Queensland Commodity Services Pty Ltd (Brisbane, Australien)	70%	-1.969	-82
Mackay Commodity Trading Pty Ltd. (Mackay, Australien)	70%	-	-
Sugar Australia Pty Ltd (Yarraville, Australien)	17,5%	-	-
Sugar Australia JV (Yarraville, Australien)	17,5%	181.597	13.006
New Zealand Sugar Company Pty Ltd. (Auckland, Neuseeland)	17,5%	91	12
Oriana Shipping Co Pte Ltd. (Singapore)	17,5%	3.303	107
Racecourse Projects Pty Ltd. (Bamburgh, Australien)	4,13%	25.578	-184
Sugar Terminal Limited (Brisbane, Australien)	6,37%	205.533	16.672

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Gemeinschaftsunternehmen			
MEF Melasse-Extraktion Frelstedt GmbH (Frelstedt, Deutschland)	50%	8.630	-5
Norddeutsche Zucker-Raffinerie Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Frelstedt, Deutschland)	50%	65	-112
Assoziierte Unternehmen			
August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG (Hamburg, Deutschland)	25%	12.814	1.913
August Töpfer Verwaltungs GmbH (Hamburg, Deutschland)	25%	128	5
Sonstige Beteiligungen			
Tereos TTD, a.s. (Dobruška, Tschechien)	35,38%	166.539	-6.974